



Ausgabe 3-2024

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

AKTIV GEGEN RECHTS

- ▶ **Konfliktstoff:**
Solarenergie
und Naturschutz
[Seite 10]
- ▶ **Zankapfel:**
Tesla-Gigafactory
in Grünheide bei
Berlin [Seite 12]
- ▶ **Debatte:**
Mountainbikes
mit Elektro-
antrieb [Seite 17]





EIN STANDPUNKT VON TILMANN SCHWENKE, STELLVERTRETENDER BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Die Demokratie verteidigen!



Selbst unter NaturFreund*innen gilt unser Bundesland Sachsen bisweilen als ferner wilder Osten. Doch der politische Rechtsruck, dem wir dieses Etikett verdanken, ist keine sächsische Spezialität. AfD-Hochburgen und rechtsradikale Subkulturen gibt es auch im Westen der Republik und auch dort gilt es, die Demokratie gegen Rechtsaußen zu verteidigen.

Allerdings ist die extreme Rechte in Sachsen ausgeprägt. Die gesicherte rechtsextreme sächsische AfD konkurriert mit der CDU um den ersten Platz in der Wählergunst. Sie kooperiert bei Veranstaltungen mit den „Freien Sachsen“, bei denen sich Reste der NPD, andere Neonazis, Corona-Leugner und national-sächsische Separatisten gesammelt haben. Hinzu kommen rechte Außerparlamentarische, die montags auf die Straße gehen, gern Plakate mit Politiker*innen in Häftlingskleidung zeigen und von der Machtübernahme schwadronieren. Auch vor Privatwohnungen von Kommunalpolitikern demonstriert schon mal ein Mob. Der SPD-Europaabgeordnete Matthias Ecke wurde im Mai beim Plakatieren krankenhaushausreif geschlagen. Auf das Haus der Arbeiterwohlfahrt wurde im Juni nachts geschossen.

Die Rechtsextremisten wollen die demokratischen Freiheiten des Grundgesetzes nutzen, um die Demokratie zu unterwandern und letzt-

lich abzuschaffen. Ihr wichtigstes Mittel ist Propaganda, die selektiv zitiert, verdreht, für das Skandalisieren lügt und durchaus in der Tradition des NS-Ministers Goebbels steht. Dabei berufen sich die Rechtsextremisten gern auf das Volk und dessen imaginären Willen. Aber auch in Sachsen steht nur eine Minderheit rechts außen und dieser steht eine demokratische Mehrheit gegenüber.

Doch die Mehrheit muss auf der Hut sein, sich fremdenfeindlicher, rassistischer Hetze entgegenstellen und die Demokratie aktiv verteidigen. Dies geht etwa bei den NaturFreunden. Unsere Mitglieder haben sich seit Jahresanfang an vielen Demonstrationen und Aktionen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus beteiligt, weil wir unsere Ziele nur in einer offenen demokratischen Gesellschaft verfolgen können und auch weil unser Verband einst im Nationalsozialismus selbst verboten war. Aber wir haben auch Forderungen an die Politik. Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung sollten als dafür zuständige Organe einen Antrag beim Bundesverfassungsgericht auf Verbot der AfD ernsthaft prüfen. Zudem muss die Ampel wie im Koalitionsvertrag versprochen endlich gesetzlich klarstellen, dass sich Organisationen ohne Gefahr für ihre Gemeinnützigkeit innerhalb der Satzungszwecke politisch betätigen können.



Mitgliederinterview

„Wir bringen das Klimageld auf den Weg“

NATURFREUNDIN UND SPD-BUNDESTAGSABGEORDNETE NADINE RUF [SEITE 13]



TITEL	THEMA	NATURFREUNDE AKTIV	FEST GESETZT
Aktiv gegen Rechts	Naturschutz und Erneuerbare 10	Ausbildungstermine..... 16	Reisen 26
Proteste von NaturFreund*innen... 4	Hitzerekorde und Klimaschutz ... 11	GRIP-Projekt..... 17	Seminare 27
Interview mit Hajo Funke zu	Umstrittene Tesla-Gigafactory 12	E-Mountainbiking 17	Kleinanzeigen 28
Charakter und Strategie der AfD.... 6	Interview mit NaturFreundin	Reisebericht Kasachstan 18	Medien 28
Völkische Naturfeinde..... 8	Nadine Ruf..... 13	FARN-Politikfestival 20	Leser*innenbriefe 29
Die Fehler der linken Mitte 9	Zukunftswerkstatt Jugendarbeit .. 14	Entwicklungszusammenarbeit... 21	kurz notiert..... 30
	NF-Jugend stärkt Demokratie..... 15	Free Hanna 21	Impressum 30
		Häusercheck 22	
		Perleberg an der Stepenitz..... 22	
		Neues Häuserverzeichnis..... 23	
		Ilse Frischmann..... 24	
		Afghanische Tragödie..... 25	

EDITORIAL

*Liebe Leser*innen und Leser,*

am kommenden Wochenende werden in Sachsen und in Thüringen neue Landtage gewählt, drei Wochen später auch in Brandenburg. Nach Umfragen droht die rechtsradikale AfD in allen drei Bundesländern zuzulegen oder sogar stärkste Partei zu werden. Die völkisch-nationalistische und zugleich neoliberale Partei ist eine Gefahr für die Demokratie und arbeitet gegen alle Werte, für die die NaturFreunde einstehen.

Aktionen und Aktivitäten von NaturFreund*innen gegen rechts sind Schwerpunktthema dieser NATURFREUNDIN. In der Titelgeschichte kommen unsere Landesvorsitzenden in Thüringen, Brandenburg und Sachsen, Anja Zachow, Grit Gehrau und Almut Thomas mit Sta-

tements zur AfD zu Wort. Wir berichten über Demonstrationen gegen die AfD, über die Einstufung der Partei durch das Oberverwaltungsgericht in Münster und die Haltung unseres Bundesvorstandes zu einem Parteiverbotsverfahren (Seite 4). Der Politikwissenschaftler Hajo Funke spricht im Interview über Charakter und Strategie der rechtsradikalen Partei (Seite 6). Die Titelgeschichte nimmt auch die Naturfeindlichkeit der AfD (Seite 8) in den Blick. Der Bundesvorsitzende Michael Müller analysiert zudem die Ursachen des gegenwärtigen Rechtsrucks (Seite 9).

Zum Thema macht diese NATURFREUNDIN zudem die Vermeidung von Konflikten zwischen Naturschutz und dem Ausbau erneuerbarer

Energien (Seite 10), die weltweiten Hitzerekorde (Seite 11) und die Konflikte um die Tesla-Autofabrik in Grünheide bei Berlin (Seite 12). Im Mitgliederinterview kommt die NaturFreundin Nadine Ruf zu Wort, die im Januar als Nachrückerin für die SPD in den Bundestag eingezogen ist (Seite 13). Die Naturfreundejugend berichtet über ihre Bundeskonferenz, auf dem die Verteidigung der Demokratie gegen rechts im Mittelpunkt stand (Seiten 14 und 15). In der Rubrik „NaturFreunde aktiv“ geht es um Mountainbikes mit und ohne Elektromotor (Seite 17) und wir stellen unsere neues Häuserverzeichnis vor (Seite 23).

Ein Besuch im Naturfreundehaus lohnt immer, um aufzutanken und Kraft zu schöpfen. Die Gespräche mit NaturFreund*innen für dieses Heft haben zudem gezeigt: Auch Protest kann Freunde machen! Berg frei!

Jürgen Voges

Jürgen Voges

ANTIFASCHISMUS

Jung und Alt protestieren gegen Rechtsradikale NaturFreunde-Bundesvorstand für Prüfung eines Verbotsverfahrens gegen die AfD

▶ In der Linken ein Pappschild mit dem NaturFreunde-Emblem, in der Rechten ein Omas-gegen-Rechts-Plakat und um den Hals eine Trillerpfeife - so protestiert NaturFreundin Maria Chahsent-Darko immer wieder gegen erstarken Rechtsradikalismus. „Seit sechs Jahren bin ich bei den Omas gegen Rechts dabei“, sagt die 73-Jährige aus Fürstenwalde. Dort hat sie Ende Januar als NaturFreundin und Oma gegen Rechts mit 500 anderen auf dem Marktplatz gegen die „Remigrationspläne“ demonstriert, die in Potsdam bei einem Treffen von AfD-Politiker*innen mit dem österreichischen Rechtsextremisten Martin Sellner erörtert wurden.

Maria und ihre Mitstreiter*innen haben in Fürstenwalde später ein Fest der Demokratie organisiert - ein wichtiges Zeichen in der 34.000-Einwohner-Stadt südöstlich von Berlin, in der die AfD im Juni bei der Kommunalwahl mit 28 Prozent vorn lag. Mitte Juli war Maria dann in Berlin auf der Straße. Dort hatte ein ehemaliger Berliner AfD-Abgeordneter den Rechtsextremisten Sellner zum Vortrag über dessen Buch „Remigration - ein Vorschlag“ eingeladen. Dagegen protestierten mit Maria über 500 Antifaschist*innen in Berlin-Lichterfelde.

An der beispiellosen Welle von Großdemonstrationen gegen die AfD, die die Berichte über das ausländerfeindliche Treffen in Potsdam ausgelöst haben, waren NaturFreund*innen vielerorts beteiligt. So auch maßgeblich am Protest gegen den AfD-Bundestag in Essen, bei dem Ende Juni 70.000 gegen die Rechtsradikalen auf die Straße gingen. Simon Grundmann, Vorsitzender der NaturFreunde Essen-West/Ost, nahm seit Jahresanfang an den Gesprächen für das Bündnis „Gemeinsam laut!“ teil, das den Essener Anti-AfD-Protest größtenteils organisierte.

Auf der Demo gegen den AfD-Parteitag in der Essener Grugahalle zeigten über 100 junge und ältere NaturFreund*innen aus den Landesverbänden Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Teutoburger Wald gut sichtbar Flagge. „Anschließend auf dem Markt der Möglichkeiten wurde der NaturFreunde-Stand völlig überrannt. Nach zwei Stunden war unser Material restlos verteilt. Auch unsere 500 Buttons mit ‚NaturFreund*innen sind Friends against Nazis!‘ waren ruckzuck weg“, berichtet Grundmann. Trotz des ernststen Anlasses sei es ein fröhlich-mutiger Protest gewesen. „Die Leute hatten spürbar Lust, gegen den Faschismus aufzustehen,

gegen die AfD eine bunte und laute Stadt zu stellen und zu zeigen, dass die AfD trotz aller Wahlerfolge nur eine Rechts-außen-Minderheit ist“, sagt der 35-Jährige. Gelohnt habe sich der Protest auch für die NaturFreunde: „Wir konnten an dem Wochenende zehn neue Mitglieder aufnehmen.“ Bei vielen anderen hätten sich die NaturFreunde als ein vielfältiger Verein bekannt gemacht: „Ein Verein, der wandert und sich politisch engagiert.“

Viele Mitglieder der NaturFreundejugend beteiligten sich in Essen zunächst an den gewaltfreien Aktionen des Widersetzen-Bündnisses, das in aller Frühe Sitzblockaden um die Parteitagshalle organisierte. Den Weg für die AfD-Delegierten machte die Polizei leider auch mit Würgegriffen, Faustschlägen ins Gesicht, Pfefferspray und Schlagstöcken frei. Nach den Worten von Ole Pellmann aus dem Bundesvorstand der NaturFreundejugend sorgte die große und vielfältige Demo aber bei jungen Blockierer*innen wieder für Stimmung. „Ob Ost ob West, nieder mit der Nazi-Pest, ob Süd ob Nord, Widerstand an jedem Ort“, hätten die Demonstrierenden gerufen berichtet der 23-jährige Student aus Bielefeld, und natürlich: „Ganz Essen hasst die AfD.“

AfD-Verbotsverfahren ernsthaft prüfen!

Der NaturFreunde-Bundesvorstand hat sich im Juli dafür ausgesprochen, ernsthaft ein Verbot der AfD zu prüfen und dieses voranzutreiben, wenn sich der Verdacht erhärtet, dass die Partei verfassungsfeindliche, dem Demokratieprinzip und dem Schutz der Menschenwürde widersprechende Ziele verfolgt. Die NaturFreunde geben als den Zielen des demokratischen Sozialismus verpflichteter Umwelt- und Freizeitsportverband zwar in der Regel keine Empfehlungen für oder gegen politische Parteien ab. Sie können und sollen sich aber zu politischen Bestrebungen positionieren, die ihren satzungsmäßigen Zielen zuwiderlaufen. Die AfD verfolgt in vielfacher Hinsicht solche Bestrebungen. Sie leugnet den menschengemachten Klimawandel und lehnt Klimaschutz ab. Sie will Kultur auf einen völkisch geprägten Kanon begrenzen, verharmlost oder verherrlicht Kolonialismus, verbreitet rassistische Ansichten und AfD-Politiker*innen akzeptieren Gewalt als Mittel der Politik.

Die NaturFreunde wurden von den Nationalsozialisten verboten, verfolgt und enteignet. Daher ist es unerträglich, dass die AfD NS-Verbrechen relativiert und rechtsextreme Gewalttäter*innen in ihren Reihen duldet. Die NaturFreunde sind für ihre Arbeit auf eine freiheitliche und demokratische Gesellschaft, auf ein tolerantes und gewaltfreies Umfeld und auf Rechtsstaatlichkeit auf allen Ebenen der Verwaltung angewiesen. Ihre Satzung bekennt sich zu einer



Seit die AfD mit Björn Höcke an der Spitze 2014 in den Thüringer Landtag eingezogen ist, erleben wir fortwährend Versuche der Verharmlosung des Nationalsozialismus. Schon vor Jahren forderte Höcke bei öffentlichen Auftritten „eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“ und bezeichnete das Berliner Holocaust-Mahnmal als „Denkmal der Schande“. Mittlerweile übernimmt er ungeniert Schlagworte der Nationalsozialisten. Erst kürzlich wurde er zweimal hintereinander für den wiederholten Gebrauch der SA-Parole „Alles für Deutschland“ zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt. Vergeblich versuchte sich der Studienrat für Geschichte mit der Beteuerung zu verteidigen, den Zusammenhang der Parole zum Nationalsozialismus nicht zu kennen. Für uns NaturFreunde in Thüringen ist klar, dass wir uns gegen jeden Faschismus und jegliche Form von Diskriminierung einsetzen. Das haben wir zuletzt im März mit unserem neuen Leitbild bekräftigt und das macht unser solidarisches und offenes Verbandsleben erlebbar.



ANJA ZACHOW
IST VORSITZENDE
DER NATURFREUNDE
THÜRINGEN



Gegen den AfD-Bundesparteitag demonstrierten Ende Juni in Essen 70.000 Menschen. Auch mehr als 100 NaturFreund*innen waren dabei.

demokratischen Gesellschaft. Tatsächliche Anhaltspunkte dafür, dass die AfD insgesamt gegen das Demokratieprinzip, das Rechtsstaatsprinzip und die Menschenwürde gerichtete Bestrebungen verfolgt, wurden aber mittlerweile gerichtlich bestätigt.

Einen Überblick über AfD-Bestrebungen gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung bietet die Anfang Juli veröffentlichte Begründung des Urteils des Oberverwaltungsgerichts in Münster, das die Beobachtung der Partei als rechtsextremistischer Verdachtsfall durch den Verfassungsschutz weiter erlaubte. Dies listet „tatsächliche Anhaltspunkte“ auf für Bestrebungen der AfD, die sich „namentlich gegen die für den freiheitlich demokratischen Verfassungsstaat unverzichtbaren Grundprinzipien der Menschenwürde und des Demokratieprinzips“ richten. Es gebe „den starken Verdacht“, dass die politischen Zielsetzungen der AfD auch beinhalten, „den Schutz der Menschenwürde außer Kraft zu setzen“.

Nach dem Konzept der AfD solle „jedenfalls Flüchtlingen und anderen Zuwanderern, deutschen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund und deutschen und ausländischen Staats-

angehörigen islamischen Glaubens die Anerkennung als gleichberechtigte Mitbürger versagt werden“. Detailliert belegt die Urteilsbegründung, dass ein maßgeblicher Teil der AfD von einer von der Staatsangehörigkeit unabhängigen ethnisch-kulturellen Volkszugehörigkeit ausgeht und dabei „die rechtliche Gleichheit aller Staatsangehörigen in Frage stellt“. Dies etwa durch die Unterscheidung zwischen „Passdeutschen“ und „Biodeutschen“, durch Warnungen von AfD-Politiker*innen vor „Umvolkung“, „Volksaustausch“ oder „drohendem Volkstod“ durch Einwanderung und durch die Forderung nach „Remigration“, nach der auf lange Sicht auch deutsche Staatsangehörige mit Migrationshintergrund das Land verlassen sollten.

Nach dem Urteil verletzen AfD-Politiker*innen die Menschenwürde von Ausländern durch deren Verunglimpfung als „Messermänner“, „Invasoren“, „Eindringlinge“ oder auch „Parasiten“. Das Gericht monierte zudem Aussagen, die Muslim*innen das Grundrecht auf Religionsausübung absprechen wollen. Das Demokratieprinzip sieht es durch Aussagen verletzt, die den Parlamentarismus verächtlich machen und politischen Gegnern das Existenzrecht absprechen,

diese etwa als „psychisch kranke Deutschlandhasser“ beschimpfen.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz überprüfte zuletzt die bisherige Einstufung der AfD als rechtsextremistischer Verdachtsfall. Laut Präsident Thomas Haldenwang kann die Prüfung ergeben, dass sich der Verdacht gegen die AfD nicht bestätigt, dass sie weiter Verdachtsfall bleibt oder dass der Geheimdienst die AfD insgesamt als rechtsextremistisch einstuft.

Die Einstufung der gesamten AfD als rechtsextremistisch ist Voraussetzung für ein Verbotverfahren. Der NaturFreunde-Bundesvorstand erwägt, die Kampagne „AfD-Verbot Jetzt! - Menschenwürde verteidigen!“ zu unterstützen. Die Kampagne wurde im Juni vom Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes Ulrich Schneider gemeinsam mit Berenice Böhlo vom Republikanischen Anwältinnen- und Anwälteverein und Vertreter*innen weiterer antifaschistischer Initiativen vorgestellt. ■ JÜRGEN VOGES

INTERVIEW

„Eine Partei völkisch-rassistischer Ausrichtung“ Der Politikwissenschaftler Hajo Funke über die AfD und den Widerstand gegen sie

■ **NATURFREUNDIN: Herr Professor Funke, machen die Erfolge der AfD bei Wahlen diese zu einer demokratische Partei?**

Hajo Funke: Natürlich nicht. Nach mehreren Gutachten und auch nach Einschätzung des Bundesamtes für Verfassungsschutz handelt es sich bei der AfD um eine rechtsextrem orientierte Partei. Nach den Kriterien des Bundesverfassungsgerichtes widerspricht die völkisch-rassistische Ausrichtung der „Alternative für Deutschland“ dem zentralen Wert des Grundgesetzes, dem Schutz der Menschenwürde. Die Partei will eine völkische Republik und wendet sich zugleich gegen das Demokratie- und das Rechtsstaatsgebot, die in der Verfassung zentral verankert sind.

■ **Inwiefern widerspricht die völkische Ausrichtung der AfD der Verfassung?**

Der Schutz der Menschenwürde ist die Konsequenz aus dem Nationalsozialismus und das Kerngrundrecht unserer Verfassung. Es gilt für alle Menschen auf dem Gebiet der Bundesrepublik, auch für die, die nicht Staatsbürger sind oder erst noch Staatsbürger werden. Dieses Kerngrundrecht greift die AfD mit der Forderung nach „Remigration“ an, bei der es ja um

die Ausweisung von Millionen Menschen mit Migrationshintergrund gehen soll. De-facto-Parteichef Björn Höcke hat schon 2018 in seinem Gesprächs-Buch „Nie zweimal in den denselben Fluss“ ein „großangelegtes Remigrationsprojekt“ als „notwendig“ bezeichnet. Dabei werde man „um eine Politik wohltemperierter Grausamkeit nicht herumkommen“ und es würden „sich menschliche Härten und unschöne Szenen nicht immer vermeiden lassen“. Was heute vornehm als Remigration im AfD-Programm steht, hieß früher „Ausländer raus!“. Und im Europawahlkampf hat AfD-Spitzenkandidat Maximilian Krah das Remigrationsprojekt noch einmal radikalisiert.

■ **Hat sich die AfD nicht von ihren Europa-Spitzenkandidaten Krah distanziert?**

Weil Krah außer Kontrolle geraten war und schädlichen Unsinn redete, aber nicht wegen der Inhalte, für die er stand. Nachdem man wegen Krah aus der ID-Fraktion geflogen war, hat der Bundesparteitag in Essen ja noch den Austritt der AfD aus der dazugehörigen Europäischen ID-Partei „Identität und Demokratie“ beschlossen und die Remigrationsforderung bekräftigt. „Insbesondere lehnen wir eine Einmi-

schung im Bereich der AfD-Forderung nach Remigration ab“, verwahrte sich der Beschluss gegen Einflussnahme durch europäische Schwesterparteien. Die Parteiführung machte gegen eine „Melonisierung“ Front, also gegen eine der italienischen Ministerpräsidentin zugeschriebene Öffnung zur Mitte. Der Parteitag war einmütig rechtsradikal und man glaubt, damit auch bei Wahlen erfolgreich zu sein.

■ **Gibt es weiter Richtungskämpfe in der AfD?**

Die Zeit der großen Flügelkämpfe ist vorbei. Die Vorsitzende Alice Weidel macht, was Höcke und seine Richtung vorgeben. Die etwas pragmatischeren Vorsitzenden Bernd Lucke, Frauke Petry bis Jörg Meuthen mussten allesamt aufgeben und seit 2016 sind der Einfluss des Flügels um Höcke und im Hintergrund der Einfluss des deutschen Vordenkers der Neuen Rechten Götz Kubitschek immer stärker geworden. Inzwischen dominieren Höcke und sein Umfeld die Partei. Zu dem gehören der sächsische Landesschef Jörg Urban, der Vize der Bundestagsfraktion Sebastian Münzenmeier aus Rheinland-Pfalz, der Vorsitzende der Jungen Alternative Hannes Gnauck und Kubitschek mit seinem rechtsextremen „Institut für Staatspolitik“.

■ **In Sachsen, Thüringen und Brandenburg lag die AfD in den Umfragen vorn. Was droht bei den drei anstehenden Landtagswahlen?**

Vor allem in Sachsen und Thüringen will die AfD erstmals die Machtfrage stellen, stärkste Fraktion werden, die Regierung bilden oder zumindest bestimmenden Einfluss auf die Regierungsbildung nehmen. Sie ist in Sachsen noch mehr als in anderen Bundesländern eine „Bewegungspartei“, wie Höcke es ausdrückt: Fest verankert im Milieu von Pegida, Hooligans, Freien Sachsen und Impfgegnern und in Umfragen stabil bei 30 Prozent, also auf dem gleichen Niveau wie die CDU. Ähnlich groß ist ihre Anhängerschaft in Thüringen, etwas geringer in Brandenburg.

Die Situation in Sachsen war zeitweise sehr gefährlich. Nach Umfragen war ein Zwei-Parteien-Parlament möglich, weil außer AfD und CDU alle anderen Parteien an der Fünf-Prozent-Hürde zu scheitern drohten. Dies hat sich nun aber durch das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) geändert, das sogar mit rund 20 Prozent in den Landtag einziehen könnte. Das BSW ändert auch die Lage in Thüringen und Brandenburg zuungunsten der AfD. Leider vertreten in der Migrationsfrage, bei der Ablehnung von Flüchtlingen, alle Parteien bis auf die Linke ähnliche rechte Positionen und das gilt auch für das BSW. Immerhin könnten weitere BSW-Erfolge den Druck auf die Bundesregierung erhöhen, sich für ein Beendigung des Ukrainekrieges durch Verhandlungen einsetzen, zumal das in Sachsen auch die CDU fordert.



Dem Ansehen Brandenburgs hat die AfD oft geschadet. Sie wählte den Rechtsextremisten Kalbitz zum Landeschef. Als die Bundespartei Kalbitz ausschloss, blieb der Mitglied der AfD-Landtagsfraktion. Beim „Potsdamer Treffen“ schmiedeten AfD-Politiker, der rechtsextreme Vordenker Sellner und Sponsoren Ausländer-raus-Pläne und ramponierten den Ruf der Landeshauptstadt. Statt verfassungstreu zu werden, reagiert die AfD trotzig mit Fake News. Selbst den NaturFreunden warf sie Indoktrination der Jugend vor und verlangte, uns Fördermittel zu streichen. Doch wir lassen uns nicht einschüchtern. Die NaturFreunde wurden 1933 von den Nazis verboten. Aber es gibt uns immer noch und Brandenburger NaturFreund*innen arbeiten weiter gegen den Rechtsruck, in Bündnissen für Demokratie, bei den „Omas gegen Rechts“ und etwa auch in meiner Heimatstadt Teltow erfolgreich in der Lokalen Agenda. In Teltow landete die AfD bei den Kommunalwahlen nicht wie landesweit auf dem ersten, sondern auf dem dritten Platz.



GRITH GERHAU
IST VORSITZENDE
DER NATURFREUNDE
BRANDENBURG



Bei der Demonstration gegen den AfD-Bundespartei-tag konnten die NaturFreunde einen weithin sichtbaren eigenen Block bilden.

■ **Es gab bundesweit große Demonstrationen gegen die Remigrationspläne der AfD, doch sie wurde bei der Europawahl zweitstärkste Partei.** Dennoch hat sich der Protest gelohnt. Die AfD hat zwar gegenüber der letzten Europawahl zugelegt, aber schließlich doch nur 15,9 Prozent bekommen. Das sind fünf bis sieben Prozentpunkte weniger, als sie Anfang des Jahres erwarten konnte. Die Proteste haben klar gemacht, dass die AfD eine rechtsextreme Partei ist und eine Gefahr für die Demokratie darstellt, wenn sie an der Macht käme.

■ **Der thüringische AfD-Chef Höcke wiederholt Nazi-Parolen. Will er nur das Neonazi-Spektrum an die Partei binden?**

Nein, er verfolgt ähnliche Pläne. Es geht Höcke um die Macht. Deswegen ist er nicht Parteivorsitzender, sondern will Ministerpräsident und mehr werden. Er verfolgt eine durch Götz Kubitschek inspirierte Machtstrategie und meint es bitterernst. Er ist der rechtsextreme Anführer der rechtsextremsten unter den relevanten europäischen Parteien. Ein Ministerpräsident Höcke würde den Thüringer Verfassungsgerichtshof durch die Einrichtung einer neu zu besetzenden zweiten Kammer umbauen. Im Rahmen seines Remigrati-

onsprogramms droht er mit Restriktionen gegen alle Flüchtlinge und will sogar die Landespolizei gegen die Bundespolizei an die Grenzen Thüringens schicken. Dahinter steht eine Konfliktstrategie durch einschneidende Restriktionen gegen alle Migranten. Höcke setzt letztlich auf einen weiteren Aufstieg der AfD durch ein Anheizen des Rassismus wie in den frühen 90er Jahren, als Anschläge und Pogrome das Bild bestimmten.

Das kann man bei Höcke selbst und in den Strategie-Büchern nachlesen, die der Österreicher Martin Sellner und der AfD-Spitzenkandidat Maximilian Krah 2023 veröffentlicht haben. Angesichts eines CDU-Vorsitzenden, der gegen Migranten zu Felde zieht, angesichts einer schwachen Bundesregierung und schwankender Stimmungen in der Bevölkerung kann eine solche Strategie leider durchaus Erfolg haben. Helfen würde eine andere Sozialpolitik. Das sozialpolitische Scheitern der Ampel ist Nährfutter für die Rechtsextremen. Durch den vielfältigen Streit in der Ampelkoalition mangelt es der Bundesregierung zudem an Effizienz. Außerdem wünschen sich 60 bis 70 Prozent der Deutschen eine aktive Friedenspolitik, diplomatische Initiativen zur Beendigung des Ukrainekrieges. Es ist doch ab-

surd, dass sich jetzt rechtsextreme Militaristen als Friedensbewegte inszenieren können.

■ **Was können Mitglieder kleiner Organisationen wie der NaturFreunde tun?**

Immer protestieren, immer wieder auf den rechtsextremen Charakter der Partei aufmerksam machen. Wo es sinnvoll ist, auch mit Aktionen des zivilen Ungehorsams protestieren. Vor allem lohnt sich das Engagement in lokalen Bündnissen gegen rechts. Zahlreiche erfolgreiche Vor-Ort-Bündnisse zeigen, dass es die AfD auch in Ländern wie Thüringen und Sachsen sehr viel schwerer hat, wenn sich ihr Initiativen von engagierten und gut informierten Bürger*innen entgegenstellen. ■

INTERVIEW JÜRGEN VOGES



Hajo Funke (79) lehrte bis zu seiner Emeritierung Politikwissenschaft an der FU Berlin. Er hat Bücher zum Rechtsradikalismus, zur NS-Vergangenheit und zur AfD veröffentlicht.

RECHTSRADIKALE

Partei der nationalen Naturfeinde

Die AfD kämpft mittlerweile vor allem gegen Klima- und Umweltschutz

„Umweltschutz ist konservativ, Klimaschutz ist links“ - diese Parole gab der damalige AfD-Vorsitzende Alexander Gauland vor fünf Jahren aus. Doch der Umweltschutz blieb Lippenbekenntnis. Mittlerweile hat die AfD den Kampf gegen den Klimaschutz, gegen Verkehrswende, Wärmewende, Umbau von Energieversorgung und Industrie zu ihrem Hauptthema neben der Hetze gegen Migrant*innen gemacht.

Im Bundestagswahlprogramm 2021 bezeichnete die AfD zwar erstmals „reine Luft und sauberes Wasser, gesunde und verantwortungsbewusst erzeugte Lebensmittel sowie naturnahe Lebensräume“ als „lebenswichtige Allgemeingüter“, deren Schutz zu den Prioritäten zähle. Doch ihre konkreteren Forderungen und die parlamentarische Praxis ihrer Bundestagsfraktion zeigten, dass sie Naturfeindin geblieben ist. Die neoliberale und völkisch-nationalistische Partei sieht sich als Förderer „des motorisierten Individualverkehrs“. Eine „Bevorzugung von Elektroautos“ lehnt sie genauso ab wie Dieselfahrverbote und Umweltpuren. Die Umwelt will sie „durch intelligente Technik und stauvermeidende Verkehrsführung“ vor Verkehrsfolgen schützen und verlangt mehr Fahrspuren sowie mehr

Parkraum in Innenstädten. Das Wahlprogramm will zudem „einheimischen Ökosysteme“ allein „durch die Abwehr gebietsfremder Arten“ erhalten und die Bewahrung des „heimatlichen Landschaftsbilds, der Umwelt und Tierwelt“ lediglich durch ein Verbot von Wind- und Solaranlagen in Wäldern und Schutzgebieten erreichen.

Aus der AfD-Bundestagsfraktion wurden in der laufenden Legislaturperiode 17 unterschiedliche Anträge gestellt, die der Umweltpolitik im weiteren Sinne zuzuordnen sind. So forderte die AfD etwa die Verhandlungen über die EU-Richtlinie zu Industrieemissionen zu beenden, weil Umweltschutzmaßnahmen „nicht zu einer Deindustrialisierung Deutschlands oder zur Zerstörung der deutschen Landwirtschaft führen“ dürften. Sie setzte sich für den Export von Müllverbrennungsanlagen nach Afrika ein, forderte für den Waldumbau versuchsweise trockenheitsunpfindliche Arten bis hin zur sicher gebietsfremden Libanonzeder anzupflanzen und wollte den Wolf als jagdbares Tier einstufen und dessen Bestände zum Schutz von Weidetieren reduzieren.

Mehr als zwei Drittel der AfD-Umweltanträge richteten sich jedoch gegen Klimaschutzmaßnahmen und gegen die erneuerbaren Energien.



Die völkischen Neoliberalen positionierten sich in Anträgen gegen das Pariser Klimaschutzabkommen, gegen den Europäischen Green Deal, gegen die CO₂-Bepreisung, gegen den Abriss der stillgelegten AKWs und für deren Wiederinbetriebnahme sowie für ein Verbot der Klimaschutzaktion „Letzte Generation“. Ihr Herz für den Naturschutz entdeckte die AfD nur, um gegen die erneuerbaren Energien zu Felde zu ziehen. Sie beantragte strengste Umweltauflagen für Photovoltaikanlagen und für Windkraftanlagen an Land und auf See und deren Verbot in Wäldern und Schutzgebieten. Nicht zuletzt bezog sie gegen das Verbot des Verkaufs von Verbrenner-Pkws ab 2035 Position. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz will die AfD Fraktion schlicht abschaffen.

Das 2015 verabschiedete und heute noch gültige AfD-Grundsatzprogramm leugnete jeden Klimawandel. 2019 räumte Parteichef Gauland Klimaveränderungen ein, sah daran aber nur einen geringen menschlichen Anteil. Bei dieser AfD-Linie blieb es. Parteichefin Weidel geht zwar von einer Erderwärmung aus, will aber „nicht glauben, dass der menschliche Einfluss maßgeblich ist“. Stattdessen polemisiert sie gegen jeden Klimaschutz. Sie beschwört die Deindustrialisierung Deutschlands, spricht von „Klimaschutz‘-Planwirtschaft und ‚Transformations‘-Wahn“ oder auch von „ökosozialistischer ‚Transformation‘-Politik“. ■ JÜRGEN VOGES



Die NaturFreunde Sachsen wollen eine „Gesellschaft, in der niemand seiner Hautfarbe, Abstammung, Sprache, politischen Überzeugung, sexuellen Orientierung, seines Geschlechts oder Glaubens wegen benachteiligt oder bevorzugt wird“. So steht es im ersten Absatz unserer Landessatzung. Die sächsische AfD will genau das nicht. Das Landesamt für Verfassungsschutz hat sie vor zehn Monaten als gesichert rechtsextrem eingestuft. Der AfD-Landesverband vertritt völkisch-nationalistische Positionen, schreibt Geflüchteten pauschal negative Eigenschaften zu und operiert mit rechtsextremen Kampfbegriffen wie „großer Bevölkerungsaustausch“ oder „Umvolkung“ und fordert eine „Remigration“. Zudem will das Landtagswahlprogramm der AfD den Klimaschutz und die Förderung der erneuerbaren Energien beenden und lehnt die EU-Richtlinie zum Schutz des Grundwassers vor Düngemitteln ab. Bei den NaturFreunden Sachsen steht dagegen die Förderung des Umweltschutzes und des Klimaschutzes satzungsgemäß oben an.



ALMUT THOMAS
IST VORSITZENDE
DER NATURFREUNDE
SACHSEN

NEUER NATIONALISMUS

Der Druck im Kessel steigt! Die linke Mitte scheitert auch an den eigenen Fehlern

Die großen Demonstrationen der letzten Monate gegen eine völkische Ideologie und für eine starke Demokratie wollten den Aufwärtstrend der AfD stoppen. Doch neuer Nationalismus breitet sich in fast allen Ländern der europäischen Gemeinschaft aus. Bei der Europawahl konnten die konservativen Zentristen der Europäischen Volkspartei zwar den ersten Platz behaupten. Doch Ursula von der Leyen blieb nur nach einem heftigen Flirt mit der italienischen Postfaschistin Giorgia Meloni an der Spitze der EU-Kommission in Brüssel: weiterwurschteln, machtbewusst und flexibel.

Das Wahlergebnis gibt keinen Anlass zur Beruhigung. In Deutschland konnte die AfD mit rund fünf Prozentpunkten Zuwachs Platz zwei belegen vor der stärksten Regierungspartei SPD und hinter der CDU/CSU. Ein Machtwechsel in den USA zu Donald Trump könnte den europäischen Nationalisten weiteren Zuspruch beschern. Einfache Weltbilder rechter Demagogen und autoritärer Populisten reichten aus, die Europawahl zu einer Abrechnung verunsicherter Wählerinnen und Wähler zu machen. Mit der linksliberalen Grundstimmung scheint es vorbei zu sein, auch weil deren Parteien erhebliche Fehler ge-

macht haben und immer noch machen – gerade was ihre Kernthemen betrifft.

Mitverantwortlich für das Debakel ist die linke Mitte in Politik und Gesellschaft. Sie ließ sich anstecken von der Liberalisierung und Flexibilisierung, statt dieser Ideologie der multinationalen Unternehmen und des Finanzsektors den Boden zu entziehen und sich für einen langfristigen, sozialen Weg zu entscheiden. Dieses Defizit, das sich in der Auflösung der gesellschaftlichen Mitte zeigt, verstärkt sich in einem Schlüsselmoment des modernen Kapitalismus, in dem uns die Folgen verschiedener Flickarbeiten aus „normalen“ Zeiten um die Ohren fliegen.

Die Herausforderung multidimensionaler Krisen nimmt zu. Sie verflüssigen die Realität, Angst und Unsicherheit breiten sich aus, stärken latent autoritäre Tendenzen. Vier Jahrzehnte neoliberaler Ökonomie haben die öffentliche Infrastruktur ausgezehrt und gefährden die soziale Ordnung. Hinzu kommen die ökologischen Herausforderungen aus der fortgesetzten Ausbeutung von Natur und Energie, vor allem durch die Klimakrise, die mit Wetterextremen unser Leben erschüttert. Doch auch ein grüner Kapitalismus vergrößert die sozialen Differenzen. Daher brau-

chen wir einen Neuanfang, der von der sozial-ökologischen Gestaltung der Großen Transformation ausgeht und mehr Demokratie in allen Bereichen verwirklicht.

Um die Anhänger des Wohlfahrtsstaats weiter in die Defensive zu drängen, hat sich der Neoliberalismus in neuen Allianzen gewandelt. Die Philosophin Nancy Fraser spricht von einem „progressiven Neoliberalismus“, in dem sich die Vertreter des symbolischen Kapitals aus der Wall Street, dem Silicon Valley und auch aus Hollywood mit liberal-individualistischen Strömungen verbinden und behaupten, „emanzipatorisch“ zu sein. Doch dieser Neoliberalismus mit progressiven Anstrich bleibt systemkonform und kapitalfreundlich und verschärft die Ungleichheit.

Für die NaturFreunde bleibt entscheidend, wie die soziale Ordnung gestaltet wird. Das ist der Sauerstoff einer lebendigen Demokratie. Verführerisch am progressiven Neoliberalismus ist, dass harte Kapitalinteressen mit grünen Zielen oder einem feministischen Anspruch verbunden werden, ohne das Allgemeinwohl solidarisch zu berücksichtigen. Uns geht es aber um mehr: um eine solidarische Gesellschaft, um die soziale Reproduktion und damit stets auch um das Niveau von Löhnen, um gute Arbeit und starke Gewerkschaften. Alles andere ist nur Gleichheit in der eigenen Klasse. ■

MICHAEL MÜLLER



In Essen gingen auch viele Mitglieder der Naturfreundejugend gegen den Rechtsradikalismus und für die Demokratie auf die Straße.

PHOTOVOLTAIK

Erneuerbare naturverträglich ausbauen

Leitlinien können Konflikte zwischen Klima- und Naturschutz entschärfen

► Klimakrise und Biodiversitätskrise erfordern schnelles Handeln. Für das Klima brauchen wir die beschleunigte Transformation des Energiesystems und den schnellen Ausbau der Erneuerbaren, für die Artenvielfalt umgehend konsequenten Naturschutz. Beides sind Kernanliegen der NaturFreunde. Doch Schnelligkeit hat ihren Preis: Berichte über Konflikte zwischen dem zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien und den Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes häufen sich.

Doch solche Zielkonflikte sind nicht unlösbar. Umweltorganisationen und -initiativen haben Handlungsanleitungen und Lösungswege erarbeitet, um Konflikte zu entschärfen. So liegt etwa ein Leitfaden mit Hinweisen für den naturverträglichen Ausbau von Freiflächensolaranlagen vor. Das Positionspapier haben die Verbände BUND, Bodensee Stiftung, NABU Baden-Württemberg und NaturFreunde Baden-Württemberg gemeinsam erstellt. Anlass für die Erarbeitung der Hilfestellung war der Bau von vielen neuen Freiflächensolaranlagen in Süddeutschland, bei denen Belange des Naturschutzes oft unberücksichtigt blieben.

Ziel der „Hinweise für den naturverträglichen Ausbau von Freiflächensolaranlagen“ ist es, „bei der Errichtung von Solarparks eine ökologische Aufwertung der Flächen zu erreichen“. Dafür sollen die Anlagen regelmäßig auf Flächen mit bislang geringer Artenvielfalt entstehen.

Die Hinweise richten sich an Aktive im Naturschutz und an Entscheidungsträger*innen in Kommunen und sollen als Grundlage für eine naturverträgliche Planung und Gestaltung von Freiflächensolaranlagen dienen. Sie enthalten Empfehlungen zur Auswahl von Standorten, zur Bauweise und Begrünung von Anlagen, zur Vermeidung von unerwünschten Barrieren für Tiere, zu eventuellen Ausgleichsmaßnahmen und einen Vorschlag für ein Dialogforum.

In Zusammenhang mit der Standortfrage stehen ferner Hinweise und Empfehlungen über Ausschlusskriterien. In gesetzlich geschützten Gebieten ist der Bau von Solaranlagen ohnehin unzulässig. Sie sollten jedoch zudem auch in Natura-2000-Gebieten, Pflegezonen von Biosphärengebieten, in Fortpflanzungs-, Ruhestätten und essenziellen Rastflächen streng ge-

schützt Arten sowie in oder über naturnahen Gewässern nicht gebaut werden.

Der Bau soll wenig Fläche versiegeln, die Fundamente der Photovoltaikanlagen sollen höchstens fünf Prozent der Gesamtfläche ausmachen. Für Anlagen auf Äckern sind diese zunächst auszubaggern und dann sind dort vor dem Bau heimische Wildpflanzen auszusäen oder zu setzen.

Naturschützer*innen nicht ausgrenzen

Fertige Freiflächensolaranlagen können durchaus zum Erhalt und Schutz regionaler Arten beitragen, etwa, wenn sie in den Verbund mehrerer Biotope integriert sind und als Rückzugsraum bedrohter Arten dienen. In keinem Fall sollen die Anlagen Barrieren bilden, sondern sie müssen für Tiere weiter passierbar sein. Große Anlagen sind daher in Parzellen zu unterteilen. Wo ein Zaun unvermeidbar ist, soll er durch 20 Zentimeter Bodenabstand zumindest für Kleintiere kein Hindernis sein.

Insgesamt zeigen die Hinweise, wie wichtig beim Bau von Freiflächensolaranlagen eine sachkundige ökologische Planung und Gestaltung ist. Dabei müssen klimapolitische Erfordernisse mit der technischen Ausgestaltung und den Naturschutzbelangen abgewogen werden. Eine Aufstellung von Freiflächensolaranlagen ist möglich, ohne die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts zu beeinträchtigen. Um die und unter den Solarpaneelen können die Regenerationsfähigkeit der Natur und Lebensräume von Tieren und Pflanzen erhalten werden, oft sogar von geschützten Arten.

Allerdings müssen bei der Errichtung von Freiflächensolaranlagen, wie beim Ausbau der erneuerbaren Energien insgesamt, ökologisch hochwertige und zu schützende Tabuzonen freigehalten werden. Die Projektierer*innen sollten örtliche Naturschützer*innen nicht gleich als Kritiker*innen oder Verhinder*innen wahrnehmen. Diese kennen die lokalen Lebensräume und deren Gefährdungen in der Regel ausgezeichnet. Sie rechtzeitig einzubeziehen, hilft den naturverträglichsten Standort zu finden. Darüber hinaus erhöhen Aufträge an lokale Handwerker*innen und die Beteiligung von Anwohner*innen an der Stromproduktion über Bürgerenergiegenossenschaften die Akzeptanz. ■

JOACHIM NIBBE



☒ Die Solarthermieanlage Römerhügel in Ludwigsburg fängt mit 1.088 großen Kollektoren Sonnenstrahlen ein.

ERDERHITZUNG

Ein Jahr lang globale Temperaturrekorde Trotz fortschreitenden Klimawandels gibt es Rückschritte in der Klimapolitik

Das europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus hat erneut Temperaturrekorde melden müssen. Mit einer globalen Durchschnittstemperatur von 16,66 Grad war der Juni 2024 der heißeste Juni seit Beginn der globalen Wetteraufzeichnungen. Mit ihm lag die Durchschnittstemperatur den zwölften Monat in Folge über dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Im Zwölf-Monats-Zeitraum von Juli 2023 bis Juni 2024 überstieg damit die globale Durchschnittstemperatur das vorindustrielle Niveau um 1,64 Grad.

Laut Copernicus wurden von Juni 2023 bis Juni 2024 ununterbrochen globale Rekordtemperaturen gemessen. Der Juni 2023 war der bis dahin wärmste Juni, dem folgte der bis dahin wärmste Juli, dann der wärmste August. So ging es weiter, bis der Juni 2024 noch einmal wärmer als der Vorjahresmonat war. Der 21. Juli 2024 war dann mit einer globalen Durchschnittstemperatur von 17,09 Grad der heißeste je gemessene Tag. Eine ähnliche Serie von Rekorden gab es zuletzt in den Jahren 2015 und 2016. Auch seinerzeit führte das Klimaphänomen El Niño dazu, dass der Pazifik zuvor gespeicherte Wärme wieder abgab. Allerdings lag die globale Temperatur damals noch 1,3 Grad und nicht 1,6 Grad über dem vorindustriellen Niveau.

Nach Schätzung des Global Carbon Projects wurde 2023 weltweit die Rekordmenge von 40,7 Milliarden Tonnen CO₂ emittiert. Das waren 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr und 14 Prozent oder 5 Milliarden Tonnen mehr als im Jahr 2015, dem Jahr der Unterzeichnung des Pariser Abkommens. CO₂ verbleibt Jahrhunderte in der Atmosphäre und die Menschheit muss die Emissionen auf Null senken, um die globale Durchschnittstemperatur nur konstant zu halten.

Neu Delhi verzeichnete Ende Mai mit 52,9 Grad einen Temperaturrekord. In Mekka war es

bei der Hadsch 51,8 Grad heiß und 1.300 Pilger starben. Dürren gab oder gibt es etwa im südlichen Afrika oder auch auf Sizilien, Hitzeglocken etwa in Mexiko und den USA. Deutschland bekam die Erhitzung wenig zu spüren. Von August 2023 bis Ende Juli maßen die Meteorolog*innen einen im Schnitt 1.030 Millimeter Niederschlag, der höchste Wert seit Beginn flächendeckender Regenmessungen. Dies glich oft Grundwasserdefizite aus Dürrejahren etwas aus. Starke und andauernde Regenfälle führten aber auch zu Überschwemmungen. Beim Hochwasser in Bayern und Baden-Württemberg kamen im Juni sechs Menschen ums Leben. Die Versicherungswirtschaft schätzte die versicherten Sachschäden auf zwei Milliarden Euro. Das Hochwasser entstand durch ein Tiefdruckgebiet, das von Süden aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland zog. Dessen Starkregen fiel auf einen durch vorherige Niederschläge bereits mit Feuchtigkeit gesättigten Boden.

Der Klimawandel trägt zur Häufigkeit und Intensität solcher Extremwetterereignisse in mehrfacher Hinsicht bei. Zum einen kann

wärmere Luft mehr Feuchtigkeit speichern, pro Grad Celsius etwa sieben Prozent. Höhere Wassertemperaturen im Mittelmeer ermöglichen, dass warme Luft aus dem Weg von Nordafrika nach Mitteleuropa mehr Feuchtigkeit aufnimmt. Zudem gibt es bei uns mehr stationäre oder blockierte Wetterlagen, bei denen ein Tief nicht weiterzieht und tagelang Dauerregen herrscht.

Dies steht mit der Erwärmung der Polarregion im Zuge des Klimawandels im Zusammenhang. Sie verringert die Temperaturdifferenz zwischen Arktis und Äquator. Dadurch werden die Ausgleichswinde abgeschwächt, die in großer Höhe in Richtung Pol strömen und dabei durch die Erdrotation zu den Westwinden abgelenkt werden, die normalerweise unser Wettergeschehen bestimmen.

Leider stehen dem fortschreitenden Klimawandel Rückschritte in der Klimapolitik gegenüber. Mitte Juli trat das von der Ampelkoalition novellierte Klimaschutzgesetz in Kraft. Damit entfällt die Pflicht, politische Maßnahmen zu ergreifen, wenn einer der Sektoren wie zuletzt der Verkehrs- und der Gebäudesektor die Ziele zur Reduktion von Treibhausgasen nicht erreicht. Hier zeigt sich die Schwäche der Klimabewegung und das Erstarken rechter Klimaleugner: Traditionelle Industrie- und Standortpolitik soll dem Green Deal Platz machen. ■

JÜRGEN VOGES



☒ Mit dem Klimawandel werden Extremwetterereignisse wie Starkregen und Hochwasser immer häufiger.



☒ Aktion gegen geplante Abholzungen.

GIGAFACTORY

Immer Ärger mit Tesla in Grünheide

Erweiterungspläne für Elektroauto-Fabrik stoßen auf breiten Widerstand

▶ Durch die Tesla-„Gigafactory“ ist die 9.000-Seelen-Gemeinde Grünheide bei Berlin zum Schauplatz heftiger Auseinandersetzungen über Ökologie, Standortpolitik und Mobilitätswende geworden. Tesla-Chef und Multimilliardär Elon Musk hatte 2019 den Bau der Elektroauto-Fabrik angekündigt. Danach habe man Tesla einen roten Teppich ausgerollt, die Interessen der Bevölkerung und ökologische Bedenken hätten bei der Genehmigung für die Ansiedlung keine Rolle gespielt, so die Kritiker*innen. Tatsächlich wurde die Eignung des Standorts für die Ansiedlung eines Werks nie gründlich geklärt. Die Fabrik steht zu zwei Dritteln in einem Wasserschutzgebiet. Die notwendigen Gutachten, Prüfungen und die vorgeschriebene Beteiligung der Öffentlichkeit wurden in Rekordzeit abgehakt.

Viele Angaben in den Genehmigungsunterlagen zu umweltrelevanten, gefährlichen Substanzen wurden mit Hinweis auf Geschäftsgeheimnisse geschwärzt. Schließlich wurde das Werk sogar ohne abschließende Genehmigung errichtet. Paragraph 8a des Bundes-Immissionsschutzgesetzes ermöglicht es, schon vor der Erteilung der Genehmigung mit einem Bauvorhaben zu beginnen, wenn die Genehmigung wahrscheinlich ist. Bei Tesla kamen 19 Zulassungen für den vorzeitigen Baubeginn einzelner Teilbauabschnitte zusammen.

Im Fokus steht vor allem der Wasserverbrauch der Fabrik. Mit 1,4 Millionen Kubikme-

tern pro Jahr entspricht er in etwa dem einer 30.000-Einwohner*innen-Stadt, und das in einer der trockensten Regionen Deutschlands. Dort können jetzt keine neuen Schulen und Kitas mehr gebaut werden, da deren Wasserversorgung nicht gesichert werden kann. Neukund*innen des lokalen Wasserversorgers, des Wasserverbands Strausberg-Erkner, müssen mit Reglementierungen des Wasserverbrauchs rechnen. Anlass zur Sorge bieten auch zahlreiche Umweltvorfälle, darunter Brände oder der Austritt von Dieselmotoren und Lacken. Bis Herbst 2023 registrierte das Landesamt für Umwelt 26 solcher Vorfälle. Anfang 2024 wurde bekannt, dass Tesla wiederholt die Abwassergrenzwerte bei Phosphor und Stickstoff - teilweise um das Sechsfache - überschritten hat. Der Wasserverband drohte mit einem Entsorgungsstopp.

Votum gegen die Erweiterung

Vor zwei Jahre gab Tesla Pläne für eine Erweiterung des Werks bekannt. Doch diese stießen in der Region auf Ablehnung. In einer Bürgerbefragung votierten Ende Februar fast zwei Drittel der Einwohner*innen von Grünheide gegen die Erweiterung. Dennoch stimmte der Gemeinderat einem modifizierten Bebauungsplan zu. Die Bürgerinitiative Grünheide, die seit Jahren den Widerstand organisiert, hatte zuvor zusammen mit dem anderen Gruppen zu Aktionstagen mit Demonstrationen und einem Camp auf der Fest-

wiese des Ortes aufgerufen. Der Protest verlief erfolgreich, auch wenn es zu Gewalttätigkeiten durch die Polizei kam, nachdem es etwa 800 Menschen gelungen war, auf das Werksgelände vorzudringen.

Inzwischen stellen viele Aktivist*innen vor Ort auch grundlegendere Fragen: Wie werden knappe Ressourcen eingesetzt und verteilt und wer entscheidet darüber? Können zwei Tonnen schwere E-Autos, wie sie in Grünheide gebaut werden, eine Lösung für die Klimakrise sein? Sollten nicht besser öffentliche, vielleicht sogar kostenlos nutzbare, Verkehrsmittel den motorisierten Individualverkehr weitgehend ersetzen? Und welche ökologischen, wirtschaftlichen und politischen Folgen hat der Abbau von Lithium in Lateinamerika, von Kobalt im Kongo oder von Nickel in Indonesien - alles Rohstoffe, die für den Bau von E-Autos gebraucht werden?

Wichtig sind diese Fragen auch in der Diskussion mit den Gewerkschaften. Die IG Metall zählt bisher zu den Befürwortern des Werksausbaus. Kritik an Tesla gibt es von dieser Seite vor allem an schlechten Arbeitsbedingungen, häufigen Arbeitsunfällen und dem Fehlen eines Tarifvertrags. Das brachte der IG-Metall-Liste bei den letzten Betriebsratswahlen im März 40 Prozent der Stimmen. Wegen des generellen Rückgangs bei den E-Auto-Verkäufen hat Tesla angekündigt, dass in Grünheide 700 Menschen, darunter 300 Leiharbeitnehmer*innen, ihre Stelle verlieren sollen. Die Gewerkschaft kündigte Widerstand an. Rund um die „Gigafactory“ kommen viele Kämpfe und Bewegungen zusammen - alles andere als konfliktfrei und reibungslos, aber mit offenem Ausgang. ■

HARALD ETZBACH

UNSERE PARLAMENTARIERIN

„Beim Klimaschutz müssen wir eine Schippe draufpacken“

NaturFreundin und SPD-Bundestagsabgeordnete Nadine Ruf erwartet weiter die Einführung eines Klimageldes

■ **NATURFREUNDIN: Liebe Nadine, warum bist Du vor zwölf Jahren in Wiesbaden NaturFreundin geworden?**

Nadine Ruf: Warum erst 2012, frage ich mich heute. Mit den Zielen der NaturFreunde identifiziere ich mich schon mein gesamtes politisches Leben lang. Ich kenne viele Menschen, die bei den NaturFreunden hervorragende Arbeit machen. Ich mag den achtsamen Umgang mit Umwelt und Natur und das Gemeinschaftliche. Die NaturFreunde ermöglichen gerade auch Familien mit einem geringeren Einkommen eine gemeinsame Freizeitgestaltung und ebenso politisches und gesellschaftliches Engagement. Das alles wollte ich durch meinen Beitritt unterstützen.

■ **Im Januar bist Du als Bundestagsabgeordnete nachgerückt. Wie war der Wechsel ins Parlament und nach Berlin?**

Ehrlicherweise war das doch fordernd. In Wiesbaden habe ich mich 20 Jahre in der Kommunalpolitik engagiert und war auch beruflich für die Politik tätig, etwa als wissenschaftliche Mitarbeiterin oder Büroleiterin im Landtag. Ich hielt mich für vorbereitet, doch im Bundestag wird ganz anders gearbeitet. Es gibt viel mehr Themen, eine größere Arbeitsteilung und bei Abstimmungen muss man sich oft auf das Urteil der Fachpolitiker*innen aus der eigenen Fraktion verlassen. Vieles wird in Fraktions-Arbeitskreisen besprochen und vorentschieden. Wegen der Themenfülle geht das auch nicht anders. Sonst hätten wir jede Woche zehn Stunden Fraktionssitzung. In Berlin ist man viel mehr Fachpolitikerin, bewegt sich in dem Bereich, für den man zuständig ist.

■ **Du gehörst dem Bundestagsausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend an und bist Obfrau der SPD im Unterausschuss Bürger-schaftliches Engagement.**

Unser Unterausschuss ermöglicht Bürger*innen oder Gruppen, die sich für das Gemeinwesen engagieren, sich im Parlament zu präsentieren. Der Ausschuss wählt ein Schwerpunktthema, etwa Ehrenamt im Sport, engagierte Stadt, Ehrenamt im Gewaltschutz oder bürgerschaftliches Engagement für den Klimaschutz, und dazu kommen dann aktive Bürger*innen und Sachverständige zu Wort.

■ **Der Klimaschutz steht für Dich auch obenan. Du hast Dir die Fridays-for-Future-Forderung „Klimaneutralität bis 2035“ zu eigen gemacht. Sind wir auf diesem Weg?**

Leider sind wir nicht so weit, wie ich erwartet habe. Klimaschutzminister Robert Habeck sieht uns zwar auf dem Weg zu diesem Ziel, aber ich glaube, wir müssen dafür noch eine Schippe draufpacken.

■ **Die Ampelkoalition hat ja für die Verteuerung fossiler Energien einem sozialen Ausgleich versprochen. Doch ein Klimageld ist nicht in Sicht.**

Auch das ist richtig. Aber ich gehe fest davon aus, dass wir das Klimageld bis zum Ende der Legislaturperiode zumindest auf den Weg bringen.

■ **Die Klimaleugner von der AfD sehen sich derzeit im Aufwind.**

Mit Fakten und Forschungsergebnissen kommt man bei Klimaleugnern meist nicht weiter. Unangenehme oder störende Fakten schieben diese beiseite und erklären stattdessen krude Thesen zum Nonplusultra. Viele Bürger*innen sammeln sich aber auch aus wirtschaftlicher

Sorge, weil sie Angst vor zu hohen Kosten haben, um diese Klimaleugner. Die kann man zurückgewinnen. Wer viel Geld hat, kann schnell vom Verbrenner auf ein ja immer noch sehr teures E-Auto umsteigen oder die Gasheizung durch eine Wärmepumpe ersetzen. Denjenigen, die dieses Geld nicht haben, müssen wir günstige Alternativen bieten. Deswegen brauchen wir ein nach Einkommen gestaffeltes Klimageld, das vor allem den weniger Verdienenden zugutekommt. Es war ein Fehler, dass wir das Heizungsgesetz und das Klimageld nicht zumindest zusammen auf den Weg gebracht haben.

■ **Können die NaturFreunde Dich bald wieder als Referentin begrüßen?**

Der nächste Termin liegt noch etwas in der Zukunft, ist aber in meinem Kalender bereits fest eingetragen. Am 5. März kommenden Jahres soll ich und möchte ich auch bei den NaturFreunden Wiesbaden die Rede zum Politischen Aschermittwoch halten. Für mich wird das eine Premiere, meine erste Rede dieser Art. Aber ein bisschen Aufregung tut Reden gut und es wird sicher lustig werden. ■

INTERVIEW JÜRGEN VOGES



☑ **Nadine Ruf (46) ist seit 2012 NaturFreundin und seit Januar SPD-Bundestagsabgeordnete. Die Diplom-Betriebswirtin ist als 16-Jährige in die SPD eingetreten und gehört in ihrer Heimatstadt Wiesbaden seit 20 Jahren dem Kommunalparlament, der Stadtverordnetenversammlung, an. Vor ihrem Einzug als Nachrückerin in den Bundestag arbeitete sie zwei Jahrzehnte im Hessischen Landtag für SPD-Abgeordnete und war zuletzt Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessens.**



☒ Auf der Bundesjugendkonferenz.

BUNDESKONFERENZ

Die Jugendarbeit ist unsere Zukunftswerkstatt

Demokratie mitzugestalten und zu schützen ist Auftrag der Naturfreundejugend

📌 Die Europawahlen haben schwerwiegende Fragen für einen linken demokratischen Jugendverband aufgeworfen. Ein Gutteil der jungen Wähler*innen wandte sich Anfang Juni von linksstehenden Parteien ab. Gegenüber der Europawahl 2019 verloren die Grünen bei den Unter-25-Jährigen gleich 23 Prozentpunkte und lagen bei 11 Prozent. Zwei Punkte auf sechs Prozent büßte die Linke ein. Allein die SPD legte bei den Jungen einen Punkt auf neun Prozent zu. Sieger bei den Jungen waren die CDU, die um fünf Punkte auf 17 Prozent wuchs, und leider auch die AfD, die ihr letztes Europawahlergebnis auf 16 Prozent gut verdreifachte.

Das Ergebnis enttäuscht um so mehr, als erstmals 16- und 17-Jährige europäisch wählen durften. Es zeigt, dass junge Menschen den großen Parteien weiter wenig vertrauen. Oft bezweifeln sie, dass sie politisch gehört werden und fühlen sich nicht vertreten. Das Aufwachen in Krisenzeiten mit Erderhitzung, Kriegen, Inflation oder Armut erzeugt häufig ein Ohnmachtsgefühl – insbesondere, wenn es nicht gelingt, junge Menschen im Krisenerwachen politisch abzuholen.

Zudem trifft der aktuelle Sparkurs zivilgesellschaftliche Kinder-, Jugend- und Demokratietarbeit hart. Jugendpolitische Perspektiven stehen für die Regierung, in Wahlkämpfen und

öffentlichen Diskursen hinten. Das ist fatal für die demokratische Entwicklung des Landes, insbesondere für Entscheidungen über wichtige Zukunftsthemen. Wer jetzt nicht das Klima schützt, nicht die Biodiversität erhält und nicht in Bildung investiert, begeht später kaum korrigierbare Fehler.

Für die Naturfreundejugend ist klar: Demokratie und Menschenrechte sind radikal zu achten und zu schützen. Radikal bedeutet: Gesellschaftliche und politische Probleme wie Klima- und Umweltkrisen, soziale Spaltung oder autoritäres Machtstreben sind „an der Wurzel“ zu greifen und von dort aus umfassend, vollständig und nachhaltig demokratisch zu lösen.

Kinder- und Jugendarbeit bildet für uns die Säule demokratischer Bildung. Sie ermöglicht das Erleben von Selbstwirksamkeit. Gremienarbeit, wie zum Beispiel auf unserer Bundeskonferenz im Juni in Stuttgart, ist für uns essenziell und ein Ort der gelebten Demokratie. Gremien lehren Diskussionskultur und inhaltliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen sowie lösungsorientierten Umgang mit Kontroversen.

In Stuttgart diskutierten wir, wie wir als Verband Antifeminismus und Queerfeindlichkeit entgegnetreten oder wie wir einen sozialen und ökologisch nachhaltigen Natursport ermöglichen

können. Außerdem vergegenwärtigten wir uns unsere Wurzeln als Arbeiter*innenjugendverband. Diese stehen für Internationalismus, Solidarität, Klassenbewusstsein und emanzipatorische Kämpfe für eine demokratische sozialistische Gesellschaft und fließen konkret in unser Handeln ein.

Wir diskutierten auch einen Antrag zur Senkung des Wahlalters auch bei Bundestagswahlen. Wirksame Beteiligung fängt weiterhin beim Wahlrecht an. Thema war zudem eine sozial-ökologisch gerechte und wirtschaftlich nachhaltige Fiskalpolitik. Nur eine Abkehr von der aktuellen Spardoktrin und Investitionen in Zukunftsfelder sichern den sozialen Zusammenhalt und schaffen heute die Grundlagen für ein sozial und ökologisch gerechtes Morgen. Alle Anträge entsprachen dem Leitanspruch: „Radikal demokratisch. Beteiligung, Gerechtigkeit und Zivilgesellschaft stärken. Demokratiefeinde bekämpfen.“ und wurden mit großer Mehrheit als wegweisende Beschlüsse angenommen. Denn Demokratie mitzugestalten und zu schützen ist unser Auftrag als Jugendverband. Indem wir junge Stimmen hörbar machen, leisten wir auch unseren Beitrag für eine starke Demokratie. ■ EMILY GROTH

📌 Leitanspruch: www.tinyurl.com/nfj-buko2024-leitanspruch



Die Bundeskonferenz praktiziert Mitbestimmung und Demokratie und entwickelt die Zukunft unseres Vereins. Angeregte Diskussionen und wertschätzendes Zusammensein formen und festigen unsere gemeinsamen Werte. ■

MATHIEU RUDOLPH
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS

ANTIFASCHISMUS

Radikal demokratisch

Unsere Forderungen zur Stärkung der Demokratie

Als Naturfreundejugend Deutschlands setzen wir uns seit 1926 als unabhängiger und demokratischer Kinder- und Jugendverband für die Stärkung von Demokratie, Gerechtigkeit und Zivilgesellschaft ein. In unserem politischen Grundsatzpapier betonen wir, dass Demokratie auf Gleichheit, Freiheit und universellen Menschenrechten basiert. Diese Rechte müssen radikal geschützt und gesellschaftliche Probleme wie Klimakrise und soziale Ungleichheit an der Wurzel demokratisch gelöst werden.

Wir sehen uns und die Demokratie von rechtsextremen Feinden bedroht, die unsere Werte und unser Streben nach einem guten Leben für alle in einer intakten Umwelt zerstören wollen. Unsere Geschichte zeigt, dass antisemitische, rassistische und antidemokratische Kräfte schon immer gegen uns standen.

Wir fordern, dass die Grundlagen der Demokratie wie Menschenrechte, Gewaltenteilung, ein Mehrparteiensystem und freie Wahlen gestärkt werden. Politisches Handeln

muss soziale und ökologische Sicherheit gewährleisten. Konkrete Maßnahmen beinhalten ein bedingungsloses Grundeinkommen, Reformen im Sozial- und Gesundheitssystem und eine konsequente Umsetzung der notwendigen, ordnungspolitischen Maßnahmen im Natur- und Umweltschutz.

Wir plädieren für eine solidarische Diskussionskultur und klare Abgrenzung von antidemokratischen Kräften. Das Engagement in Jugendverbänden und gemeinnützigen Organisationen muss gestärkt und gefördert werden. Zudem fordern wir mehr demokratische Beteiligung junger Menschen und die Stärkung ihrer Rechte.

Angesichts der Bedrohungen durch Rechtsextremismus fordern wir konkrete Maßnahmen, darunter das Verbot der AfD und den besseren Schutz politisch engagierter Menschen. Nur durch umfassende Maßnahmen können wir unsere Demokratie effektiv schützen und stärken. Denn ohne Demokratie ist alles nichts. ■

LARA MÖLLNEY

INFO

Auf zum FARN-Politikfestival

Vom 3. bis 6. Oktober 2024 lädt die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) zum dritten Politikfestival nach Nordhessen ein. In einer Zeit, in der die Demokratie auf die Probe gestellt wird, bietet das Festival eine Plattform für Bildung, Vernetzung, Diskussion und gemeinsames Vergnügen. Es gibt spannende Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen, von Landtagswahlen in Ostdeutschland bis hin zu extrem rechten Strömungen in Europa. Zudem stehen praktische Workshops und entspannende Aktivitäten wie etwa Pilz- und Kräuterwanderungen sowie Vogelbeobachtungen auf dem Programm. ■

Weitere Infos: <https://tinyurl.com/farn-festival-2024>

Die Konferenz stimmt ab.





Aus- und Sportbildung

Lehrgangssuche leichtgemacht

Jeder Lehrgang hat eine individuelle Lehrgangsnummer, die aus einer fünfstelligen Buchstaben-Nummern-Kombination besteht, zum Beispiel W205A. Diese Lehrgangsnummern findest du sowohl im Natursportprogramm als auch in der *NATURFREUNDIN* direkt neben dem jeweiligen Termin. Wer nun mehr Informationen zum gewünschten Lehrgang sucht oder den Kurs unkompliziert buchen möchte, kann die Lehrgangsnummer sowohl in der Freitextsuche auf www.naturfreunde.de (auf jeder Seite oben rechts mit der „roten Lupe“) als auch im Veranstaltungskalender eingeben und kommt so schnell zum gewünschten Termin. Probiert es einfach mal aus! ■

EVELINE STELLER

■ www.naturfreunde.de/veranstaltungskalender

Onlinetreffen Wanderleiterinnen

Am 23.10.2024 findet auf Initiative von Brigitte von Oertzen (Bundeslehrteamerin Wandern) ein überregionales Wanderleiterinnentreffen der NaturFreunde statt: „Wir wollen uns online austauschen und vernetzen und dabei Rat, Motivation und Inspiration finden und geben.“ Das Treffen ist offen für alle Frauen, die schon als Wanderleiterinnen tätig sind, noch ganz am Anfang stehen oder es werden wollen. Wenn das Treffen gut ankommt, soll daraus ein regelmäßiger Onlinestammtisch werden, rege Beteiligung vorausgesetzt. ■

MELANIE SEUCHTER

■ www.naturfreunde.de/wanderleiterinnen-ernetzung

Werde auch du zum Profi beim Thema Sicherheit im Kanusport!

Ausbildung schafft Routine und diese wiederum bringt Sicherheit. Für genau diese Zwecke wird für die nächste Saison eine sogenannte „Safety Box“ für die Kanusportler*innen der NaturFreunde Deutschlands vorbereitet. Die Box wird alles an Material bereithalten, um den Umgang mit Knoten zu üben, einfache sowie komplexe Flaschenzugsysteme aufzubauen und Seiltechniken intensiv zu trainieren. In der nächsten Saison können Ortsgruppen die Safety Box zu Ausbildungs- und Übungszwecken ausleihen. Weitere Infos dazu gibt es Anfang der Saison 2025 von der Bundesfachgruppenleitung Kanusport. ■

MANUEL FISCHER

Tag des Wanderns 2025

Am 14.5.2025 ist der nächste Tag des Wanderns des Deutschen Wanderverbands (DWV). Die Fachgruppe Wandern hat bei ihrem letzten Bundeslehrteamtreffen einstimmig beschlossen, sich 2025 an dem Aufruf zu beteiligen und bundesweit zu Aktionen aufzurufen. ■ MELANIE SEUCHTER

■ www.wanderverband.de/termine/tag-des-wanderns

Verlängerungen Schneesportausweise

Die neuen Ausweise im Schneesport (NaturFreunde-Sportausweise und/oder IVSI-Ausweise) werden Ende September/Anfang Oktober automatisch verschickt, wenn folgende drei Faktoren zutreffen: a) Euer alter Ausweis ist abgelaufen, b) ihr habt in der letzten oder vorletzten Saison an einer Fortbildung teilgenommen, c) euer aktueller Tätigkeitsbericht (2023/24) liegt der Bundesgeschäftsstelle vor. ■

CATRIN RIETHMÜLLER

■ **Weitere Informationen:** riethmueller@naturfreunde.de, (030) 29 77 32 62

Letzte Fortbildung der Saison im Kanusport

Solltet ihr in diesem Jahr noch eine Fortbildung für eure Kanusport-Lizenz benötigen, habt ihr am 21. und 22.9.24 eine letzte Gelegenheit dazu. An diesem Wochenende findet die Fortbildung Freestyle für Trainerinnen und Trainer im bayerischen Plattling an der Isarwelle statt. Voraussetzungen sind das Beherrschen des Wildwassergrades WW 3 sowie die sichere Ausübung einer Eskimorolle. ■

■ www.naturfreunde.de/k155f

Behelfsmäßige Bergrettung

Ereignen sich beim Bergsteigen Unfälle, sind besondere Rettungstechniken gefragt, mit denen verunfallte Personen aus unwegsamem Gelände geborgen werden können. Im Gegensatz zur sogenannten planmäßigen Bergrettung, bei der speziell ausgebildetes Fachpersonal Rettungsgeräte oder gar Hubschrauber einsetzt, wird die sogenannte behelfsmäßige Bergrettung unter Verwendung der mitgeführten Ausrüstung geleistet. Die NaturFreunde Deutschlands bieten hochwertige Ausbildungen im Bergsport an, darunter auch Lehrgänge für Bergrettung. Um Einblicke in die behelfsmäßige Bergrettung zu ermöglichen, hat das Bundeslehrteam Bergsport 17 kurze Tutorials auf YouTube gestellt und zur Playlist „Behelfsmäßige Bergrettung“ zusammengefasst. ■

RED.

■ **Zu den Videos:** www.tinyurl.com/nf-bergrettung



Ausbildungstermine

14.-15.9.24 Fortbildung Kanutraining (auch Sichtung) Ort Augsburg/Lech [K176F]	Kanu	1.-3.11.24 Theorielehrgang Ski alpin Trainer*in C-Ausbildung Ort Grainau [B283A]	Berge
14.-21.9.24 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Mittelgebirge Ort Torbole (I) [B312A]	Berge	1.-3.11.24 Ausbildung Sachkundige*r Persönliche Schutzausrüstung (PSA) Ort Grainau [B333A]	Berge
20.-22.9.24 Fortbildung 55+ für Trainer*in C/B Bergsport/-wandern Ort Ebbs (A) [B272F]	Berge	7.-10.11.24 Ausbildung Künstliche Kletteranlagen II Ort Darmstadt [B295A]	Berge
21.-22.9.24 Fortbildung Freestyle (auch Sichtung) Ort Plattling/Isar [K155F]	Kanu	8.-10.11.24 Aufbaumodul/Fortbildung Erlebnispädagogik Ort Königsdorf [W225A]	Wandern
21.-29.9.24 Ausbildung Trainer*in B - Sportklettern Ort Finale/Campingplatz (I) [B293A]	Berge	8.-10.11.24 Fortbildung komoot Basiskurs Ort JH Bad Segeberg [W240F]	Wandern
21.-29.9.24 Ausbildung Trainer*in B - Plaisirklettern Ort Finale/Campingplatz (I) [B327A]	Berge	15.-17.11.24 Teamer*in Bouldern Ort Frankfurt/Main [B314A]	Berge
26.-29.9.24 Ausbildung künstliche Kletteranlagen I Ort NF Kletterhalle Dachau [B294A]	Berge	15.-17.11.24 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Inklusion, Teil 2 Ort NF Kletterhalle Dachau [B332A]	Berge
2.-6.10.24 Ausbildung MTB alpin (Aufbaulehrgang II) Ort siehe Internet [B297A]	Berge	21.-24.11.24 Landeslehrteamschulung Ski alpin Ort Stubaital (A) [S236F]	Schnee
11.-13.10.24 Bergrettungsfortbildung für Trainer*in C/B Ort Mittenwald [B274F]	Berge	22.-24.11.24 Aufbaumodul/Fortbildung Gesundheit Ort Gersfeld/Hess. Rhön [W213A]	Wandern
11.-13.10.24 Bergrettungslehrgang für Trainer*in C/B Ort Mittenwald [B282A]	Berge	22.-24.11.24 Fortbildung komoot Basiskurs Ort NFH Am kalten Brunnen (N 3) [W241F]	Wandern
18.-20.10.24 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Inklusion, Teil 1 Ort München [B332A]	Berge	28.11.-1.12.24 Fortbildung Ski alpin, LV Württemberg Ort Stubaital (A) [S238F]	Schnee
25.-27.10.24 Spurensuche im verschwundenen Sudetenland Ort JH Dresden [W219A]	Wandern	28.11.-1.12.24 Sichtung/Vorbereitung Grundstufe Ski alpin, LV Baden/Württemberg Ort Stubaital (A) [S243A]	Schnee
26.10.-2.11.24 Ausbildung Trainer*in C Kanusport: Theoriemodul Ort Garmisch-Partenkirchen [K151A]	Kanu	29.11.-1.12.24 Fortbildung Ski alpin, LV Baden Ort Stubaital (A) [S265F]	Schnee
		5.-8.12.24 Ausbilder*in Bouldern Ort Frankfurt/Main [B328A]	Berge

Auskünfte für Lehrgänge im **Bergsport** Eveline Steller · (030) 29 77 32 63 steller@naturfreunde.de · **Kanu- & Schneesport** Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 62 riethmueller@naturfreunde.de · **Wandern** Melanie Seuchter · (030) 29 77 32 77 seuchter@naturfreunde.de · **Anmeldung** www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

GRIP-Projekt

E-Mountainbiking

Der Meierhof blüht auf

Natursport - Freizeit - Ökologie

► Eine überwucherte und ungenutzte Grünfläche in einen lebendigen Ort des sportlichen und gemeinschaftlichen Zusammentreffens zu verwandeln – das war die Vision Ehrenamtlicher der Naturfreundejugend TBW (Teutoburger Wald). Mit dieser Idee haben sie bei dem Wettbewerb von GRIP – Plattform für Umwelt und Gemeinschaft gewonnen.

Der Meierhof in Bielefeld ist schon lange ein Treffpunkt, um Natursport zu betreiben und Freizeitaktivitäten zu organisieren. Im Herzen des Geländes befindet sich die ungenutzte Grünfläche. Die jungen Erwachsenen erkannten das Potenzial: Einen Ort für Yoga bei Sonnenschein, für Hochbeete, für Übungen nach dem Bouldern im Meierhof, für eine Wildblumenwiese. Bei GRIP haben sie die Unterstützung erhalten, die sie für die Umsetzung ihrer Vision brauchten.

Bis der Bagger rollte, um die überwucherte Fläche von Gestrüpp zu befreien, hat es nicht mehr lange gedauert. Durch gemeinsame Arbeitseinsätze ist dort eine grüne, vielfältige Wiese des Zusammenkommens entstanden. Projekte wie diese zeigen, dass junge Menschen Verantwortung für die Gestaltung einer klimagerechten und solidarischen Zukunft übernehmen.

Bei GRIP – Plattform für Umwelt und Gemeinschaft finden sie dafür einen Ort. GRIP ist ein Kooperationsprojekt der Naturfreundejugend Deutschlands und des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands. Im Mittelpunkt steht ein Wettbewerb, bei dem junge Menschen in der Umsetzung nachhaltiger Projekte im Sport mit Wissen, Netzwerken und Geld unterstützt werden. ■ [BERTA NAVARRO / SINE REHMER](#)

► **Weitere Informationen:** grip-plattform.de



► Power und Kreativität sind gefragt.

Mit Motor auf den Berg

Ein inklusiver Sport, der Anleitung erfordert

► Wer in alpinen Regionen unterwegs ist, trifft dort heute meist auf Menschen, die in einer Seilbahn oder auf einem motorisierten Fahrrad gefahren sind. Das Gipfelerlebnis ist auch so für sie erreichbar, wenn sie gesundheitlich eingeschränkt sind. Und das ist erst einmal positiv.

Ökologisch gesehen sind „Bio-Bikes“ besser – sie sparen Strom und die Umwelt wird nicht durch die Herstellung und Entsorgung von Akkus belastet. Aber motorisierte Mountainbikes sind

Die Annahme „Rad fahren kann jeder“ führt zur Selbstüberschätzung. Christian Fleischer, Mitglied im Bundeslehrteam Bergsport und Ausbilder für Mountainbiking empfiehlt, sich vor der ersten Downhill-Tour ein paar Stunden Zeit für grundlegende Fertigkeiten zu nehmen. „Jeder von den NaturFreunden ausgebildete Trainer kann zeigen, wie man richtig am Berg bremst, wann man absteigen muss, welche Ausrüstung gebraucht wird und wie man sich in schwierigen



► Ob mit oder ohne Motor: ein anspruchsvoller Sport, der spannend ist und Freude macht.

auch bei jüngeren Menschen beliebt, wie die Verkaufszahlen eindrucksvoll zeigen. Niemand schämt sich für seinen Motor. Denn das fahrerische Können ist eh erst beim Abstieg gefordert. Deshalb erkennen die NaturFreunde – anders als der Deutsche Alpenverein – E-Mountainbiking auch als Sport an. Weil die Motorisierung es auch ungeübten Fahrer*innen ermöglicht, am Wochenende eine Tour auf die Alm zu machen, kommen allerdings auch die Risiken und Schattenseiten des Trends zum Tragen. Überforderte Downhill-Anfänger*innen werden nicht selten Klient*innen der Bergrettung, auch weil die Werbung suggeriert, dass jeder Winkel einer Bergregion für sie erreichbar sei.

Situationen verhält“. Außerdem empfiehlt er, sich zunächst erfahrenen Mountainbiker*innen anzuschließen. Die wissen auch, welche Ausrüstung unverzichtbar ist – von Wetterschutz und Sonnenschutz über Getränke und Verpflegung bis hin zur ersten Hilfe.

Insgesamt sieht Günter Leicht, Ausbildungsleiter im Fachbereich Bergsport, viel gegenseitige Rücksichtnahme. Motorisierte und nichtmotorisierte Radler*innen fahren zusammen, bleiben auf ihren ausgewiesenen Strecken; Konflikte mit Wanderern sind Einzelfälle. „Die Motorisierung wird bleiben. Sie macht unseren Sport inklusiv. Jeder kann selbst bestimmen, wie viel Muskelkraft eingesetzt wird.“ ■ [MARITTA STRASSER](#)

REISEBERICHT

Kasachstans radioaktives Erbe

Generationen leiden unter den Folgen sowjetischer Atomtests

▶ In Semipalatinsk, heute Semei, wurden von der Sowjetunion zwischen 1949 und 1991 auf einer Fläche so groß wieder das Saarland („Polygon“) 450 Atomwaffentests durchgeführt, bei denen sowohl oberirdische als auch unterirdische Explosionen stattfanden. Diese Tests führten zu erheblichen gesundheitlichen und ökologischen Schäden in der Region. Die Bewohner*innen leiden bis heute unter schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen wie Krebs, genetischen Schäden und anderen strahlenbedingten Krankheiten. Die Selbstmordrate ist immens. Die Tests hinterließen ein schweres Erbe von radioaktiver Verseuchung, das bis heute die Bevölkerung, die nachfolgenden Generationen und die Umwelt belastet. Die Bemühungen zur Aufarbeitung und Entschädigung der Betroffenen dauern seit Jahrzehnten an. Im Mai 2024 organisierten ICAN Deutschland und die kasachische Jugendorganisation STOP (Steppe Organization for Peace) eine Bildungsreise, um die nukleare Vergangenheit Kasachstans zu erkunden und mit Betroffenen, Aktivist*innen und Politiker*innen zu sprechen.

Hunderte Mal Tschernobyl

„Wir möchten die kasachische Regierung darauf hinweisen, dass wir hunderte Male Hiroshima und Nagasaki, hunderte Male Tschernobyl hatten. Im Entschädigungsgesetz von 1992 stand, dass alle Menschen, die dort leben oder lebten, Sozialleistungen erhalten sollten. Aber das wurde im Laufe der Jahrzehnte geändert. Ich bin 71 Jahre alt und habe mein ganzes Leben im Polygon gearbeitet. Atmosphärische Bomben fielen dort, wo wir spielten, wir kannten das Risiko nicht. Ich habe viele Geschwister, die Schmerzen haben, die nicht sprechen können, die beeinträchtigt sind“, berichtet ein Überlebender.

Besonders schwer zu ertragen für die Betroffenen ist der Schein einer kasachischen Regierung, die sich kümmert, sich auf internationalem Niveau als „Champion“ bei der nuklearen Abrüstung präsentiert und einer der Vorreiter bei der Werbung für den Atomwaffenverbotsvertrag ist, sich auf nationalem Level aber stark zurückhält, wenn es um die Entschädigungen an die eigenen Betroffenen geht. Sie beruft sich dabei auf das erwähnte Entschädigungsgesetz aus

dem Jahr 1992, nach dem Betroffene aus der Region eine einmalige Entschädigungszahlung erhielten. Die anschließenden monatlichen Entschädigungen wurden mit den Jahren immer weiter verringert und betragen im Moment nur noch etwa fünf Euro pro Monat sowie zehn Tage zusätzlichen bezahlten Urlaub. Beides muss allerdings vom Arbeitgeber gezahlt werden, was Selbstständige, wie z.B. Taxifahrer*innen, in die traurige Situation bringt, ihre eigenen Entschädigungen zahlen zu müssen. Im September 2023 wurde nun gerichtlich entschieden, dass das Gesetz nochmals geprüft werden soll. Wann dies geschieht, ist allerdings unklar.

Viele ehemalige Soldat*innen können nicht nachweisen, dass sie im Polygon gearbeitet haben. Alle wichtigen Dokumente hierfür liegen in den Moskauer Archiven. Diese werden allerdings von der russischen Regierung nicht freigegeben. Ob die Regierung Kasachstans tatsächliche Anstrengungen unternimmt, diese Dokumente zu erhalten, oder ob man sich dem russischen Regime beugt und dem Konflikt aus dem Weg geht, bleibt aufgrund der schwammigen Aussagen einiger Regierungsbeamter unklar. „Ich wurde 1962 geboren, war selbst Soldat. Zu Sowjetzeiten gab es eine medizinische Überwachung der Soldaten. Als die Sowjetunion zusammenbrach, trat ich der Militärorganisation bei, die für das Polygon verantwortlich war. Kurz gesagt, es gab dort Strahlung, zwei meiner Brüder starben vor ihrem 60. Lebensjahr, mein ganzer Körper ist durch Krebs betroffen. Nicht alle Medikamente sind zugänglich, sie sind teilweise zu teuer“, beschreibt es ein ehemaliger Soldat.

Sicherheit durch nukleare Abrüstung?

Durch den russischen Angriff auf die Ukraine fragen sich viele Kasach*innen nun, ob die nukleare Abrüstung nach dem Zerfall der Sowjetunion ein Fehler war. Sie haben Angst vor dem großen Nachbarn und eine gesamtgesellschaftliche Abkehr von Russland ist erkennbar (in Kasachstan sprechen weiterhin mehr Menschen russisch als kasachisch). Kasachstan, das nach dem Zerfall der Sowjetunion das viertgrößte Atomwaffenarsenal besaß, entschied sich 1994 zur Abrüstung. Gründe dafür waren der Abzug von Atomwaffenexperten nach Russland, die hohen Kos-

ten der Instandhaltung und die weiterhin stattfindende Kontrolle der Waffen durch Moskau. Zudem spielten die USA eine Rolle, die Investitionen in Kasachstan, das nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion vor massiven wirtschaftlichen Problemen stand, an die nukleare Abrüstung knüpfen. Kasachstan pflegt seitdem eine „Zero-Problem-Policy“ und investierte in stark in diplomatische Anstrengungen, um gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten, insbesondere Russland und China, zu pflegen, aber auch mit westlichen Ländern und der NATO. Nach dem Beginn des Ukraine-Krieges beinhaltet die Sicherheitsstrategie des Landes nun eine schrittweise Loslösung von Russland und eher die sicherheitspolitische Annäherung an China. Zurzeit werden kasachische Militärs teilweise immer noch in Russland ausgebildet. Die Zusammenarbeit mit anderen zentralasiatischen

»Auch, wenn wir gesund aussehen, haben wir alle fünf, sechs Krankheiten und Menschen sterben, bevor sie 60 Jahre alt werden. Wegen des Polygons begehen Menschen Selbstmord, und jede Minute werden Babys mit Krankheiten geboren.«

Staaten wie Usbekistan, Kirgisistan, Turkmenistan und Tadschikistan ist ebenfalls Teil der Strategie. Diese Länder, die eine sowjetische Geschichte teilen, bilden einen zentralasiatischen Block und unterstützen friedliche Konfliktlösungen. Sie betonen die Bedeutung der ersten erklärten kernwaffenfreien Zone in der nördlichen Hemisphäre und fördern die weltweite nukleare Abrüstung. Durch die hohen diplomatischen Anstrengungen schaffte es Kasachstan, sich international als Friedensmacht zu etablieren. Auch wenn dies eher gezwungen der geopolitischen Situation geschuldet war, zeigt Kasachstan, wie es auch ohne extensive Aufrüstung und Aggressionspolitik möglich ist, Frieden zu bewahren, oder wie es ein Sicherheitsexperte auf der Reise treffend beschrieb: „Du kannst der Geographie nicht entkommen, wir sind auf gute Beziehungen angewiesen, um zu überleben.“ ■

YANNICK KIESEL



① Empfang im kasachischen Außenministerium. ② Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Astana: Betroffene berichten. ③ Betroffene und Aktivisten vor dem Denkmal für die Opfer der Atomtests. ④ Betroffene und Aktivist*innen im Büro von Polygon 21. ⑤ Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Astana: Zusammenkunft von Betroffenen. ⑥ Vor dem Gebäude der Shakarim Universität, der staatlichen Universität in Semei.

FARN AKTIV

Love Nature – Not Fascism

Drittes FARN-Politikfestival

► Vom 3. bis 6. Oktober 2024 findet das mittlerweile dritte Politikfestival der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) statt. Viele Menschen, nicht nur aus den Verbänden der Naturfreundejugend und der NaturFreunde, kommen zusammen, um sich fortzubilden, zu vernetzen, zu diskutieren und auch um gemeinsam Spaß zu haben.

Das Politikfestival findet in einer Zeit statt, in der die Demokratie auf die Probe gestellt wird. Im Monat zuvor finden in drei ostdeutschen Bundesländern Landtagswahlen statt. Die bei Redaktionsschluss vorliegenden Wahlumfragen für Sachsen, Thüringen und Brandenburg zeigen, wie schon bei den Europa- und Kommunalwahlen im Juni, hohe Zustimmungswerte für antidemokratische Parteien. Doch nicht nur der Blick auf die zu erwartenden Wahlergebnisse kann unseren Mut schwinden lassen: Die Asylrechtsverschärfungen der Bundesregierung, der sich ausweitende Kulturkampf gegen eine notwendige sozial-ökologische Transformation und das Zurückdrehen selbst zaghafter Klimaschutzmaßnahmen können uns an der eigenen Wirkmächtigkeit verzweifeln lassen.

Das Politikfestival „Love Nature – Not Fascism. Vol. 3.“ möchte diesen krisenhaften Zeiten auf verschiedenen Ebenen ein Stück weit begegnen: Einerseits widmen wir uns in verschiedenen Informations- und Diskussionsveranstaltungen aktuellen politischen Themen in Deutschland, aber auch

im internationalen Diskurs. So widmen wir uns dem ländlichen Raum, analysieren die Kommunal- und Landtagswahlen in drei ostdeutschen Bundesländern und diskutieren einen möglichen zivilgesellschaftlichen Umgang mit den Wahlergebnissen. Wir informieren uns über die (extreme) Rechte in Europa und bei einem Kaffeeparcours über globalen Handel und sozial gerechtes Wirtschaften.

Andererseits fragen wir uns, wie wir mit Angst und Ohnmacht angesichts der vielfältigen Krisen umgehen können. Welchen stärkenden Umgang finden wir damit? Wie gestalten wir Mut machende Politikerfahrungen und wie sorgen wir angemessen für uns und andere?

Und natürlich wollen wir gemeinsam entspannen. Dazu bieten wir Pilz- und Kräuterwanderungen an, gehen Vögel beobachten und üben uns in Siebdruck. Verschiedene Wohlfühlorte laden dazu ein, nach anstrengenden Themen den Kopf frei zu bekommen und abzuschalten.

Also kommt vorbei, vernetzt euch, informiert euch, diskutiert und habt eine gute Zeit. ■

FLORIAN TELLER

► Weitere Informationen/Anmeldung:
www.tinyurl.com/farn-festival-2024

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und Naturfreundejugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de

STÄRKENTRAINER*INNEN

Solidarisch aktiv

Eine Bereicherung des Verbands

► Seit Mai 2024 sind die Stärkentrainer*innen als Teil der Stärkenberatung innerhalb der NaturFreunde aktiv. Die 15 Trainer*innen leiten zukünftig nicht nur die Ausbildungswochenenden der Stärkenberater*innen, sondern bieten als Expert*innen für Bildungsangebote und systemische Beratungsarbeit auch Moderation und Prozessbegleitung zur Entwicklung des Verbands an.

Die Stärkentrainer*innen sind so divers wie die NaturFreunde: aus unterschiedlichen Landesverbänden und unterschiedlichen Geschlechts, von Mitte zwanzig bis ins Rentenalter.

Die Gestaltung inklusiver und partizipativer Austauschräume ist dabei ein zentrales Anliegen. Die NaturFreunde sind ein wichtiger Ort für Menschen, die gemeinsam und solidarisch im Freizeit- und Sportbereich miteinander aktiv sind. „Gemeinschaft auf Augenhöhe, Solidarität



► Auch der Spaß kommt nicht zu kurz.

und Offenheit sind keine Selbstläufer und erfordern eine aktive Gestaltung des Miteinanders“, so Philipp Hiemer, Stärkentrainer aus Bayern. Dabei unterstützen die Stärkentrainer*innen mit Bildungsangeboten Ortsgruppen darin, Chancen und Zukunftsperspektiven gut nutzen zu können. Die Angebote umfassen beispielsweise das 5B-Modell zum Freiwilligenmanagement, die Begleitung bei der Etablierung von Awareness-Strukturen oder die Unterstützung bei Projekten innerhalb der Ortsgruppe. Peps Gutsche, Stärkentrainer*in aus Brandenburg meint: „Wir bieten frischen Wind in heißen Zeiten.“ ■

STÄRKENBERATUNG THÜRINGEN

► **Weitere Informationen:** bundesweite Projektkoordination der Stärkenberatung, Karen Wolf (wolf@naturfreunde-thueringen.de).

NATURFREUNDE GLOBAL

NaturFreunde für Entwicklungszusammenarbeit Sparkurs der FDP ist nicht akzeptabel

▶ In der aktuellen Haushaltsdebatte der Regierung wird immer wieder der Sinn von Entwicklungszusammenarbeit in Frage gestellt. Das SPD-geführte Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) muss sich vehement gegen den von der FDP vorgegebenen Sparkurs zur Wehr setzen. Insbesondere von konservativen bis rechten Akteuren kommt der Vorwurf, mit Steuergeldern unsinnige Projekte und im Inland sogar kapitalismuskritische Bildungsveranstaltungen zu finanzieren. Die NaturFreunde als internationaler Verband sprechen sich klar gegen diese Vorwürfe und die Kürzungen aus. „In einer Zeit multipler Krisen, wie Kriege, Konflikte und Klimawandel, kann sich Deutschland nicht seiner globalen Verantwortung entziehen“, sagt Clara Wengert aus dem Bundesvorstand der NaturFreunde. Die NaturFreunde setzen sich für eine Entwicklungszusam-

menarbeit ein, die sich in erster Linie an friedenspolitischen und nicht wirtschaftspolitischen Zielen ausrichtet. Dazu gehört zum Beispiel die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen in Ländern des globalen Südens. Gerade in Zeiten, in denen rechts-autoritäre Strömungen und neoliberale Praktiken zunehmen und die Demokratie weltweit gefährden, ist es wichtiger denn je, mit fortschrittlichen Kräften partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Auch entwicklungspolitische Bildungsarbeit muss weiterhin finanziert werden. Zusammenhänge in einer globalisierten Welt zu verstehen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und die Ursachen weltweiter sozialer Ungerechtigkeit zu kennen, ist unabdingbar für ein Engagement, ob in Deutschland oder anderswo. ■ RITA TRAUTMANN

📄 **Weitere Informationen:** www.naturfreunde.de/global



📄 NaturFreund*innen sind global vernetzt.

BILDUNGSVIDEOS

Globale Zusammenhänge

Anschauen, lernen, verstehen

Was haben Rohstoffverbrauch und industrielle Nahrungsmittelproduktion mit Armut und Klimawandel im globalen Süden zu tun? Und wie sind die Zusammenhänge zwischen Frieden, Armut und Ressourcenausbeutung? Gemeinsam mit den Mannheimer NaturFreund*innen hat die Bundesgruppe zu diesen Fragen drei Bildungsvideos produziert. ■

📄 www.tinyurl.com/nfbildungsvideos

JUSTIZ-WILLKÜR

Das Gegenteil von Liebe ist Gleichgültigkeit

Die NaturFreundin Hanna soll an das präfaschistische Ungarn ausgeliefert werden

▶ Um das schwarze Gerippe, das flehentlich die Hände in die Luft reckt, haben sich rund fünfzig NaturFreund*innen aus Nürnberg versammelt. Sie besichtigen die KZ-Gedenkstätte des Außenlagers Mauthausen am 1.368 Meter hohen Loiblpass in Slowenien, in dem Häftlinge einen 1.561 Meter langen Tunnel durch die Karawanken schlagen mussten, damit die Nazis den Balkan schneller erobern konnten. Vierzig junge Männer wurden dabei ermordet. Eine Historikerin erzählt, dass der Holocaust Überlebende Elli Wiesel sagte, dass das Gegenteil von Liebe Gleichgültigkeit sei.

Jedes Jahr treffen sich über hundert NaturFreund*innen aus Nürnberg Mitte zur beliebten Familienfreizeit in Slowenien. Aber eine fehlt dieses Jahr, die letztes Jahr durch den Canyon und über Bierbänke kletterte: Die 29-Jährige Na-

turFreundin Hanna. Sie wurde festgenommen mit dem Vorwurf, beim sogenannten „Tag der Ehre“ 2023 in Budapest Neonazis angegriffen zu haben, die sich dort jedes Jahr treffen, in SS Uniformen auftreten, Verbrechen des Hitler-Faschismus verherrlichen und den Holocaust leugnen. Nun soll sie ins präfaschistische Ungarn ausgeliefert werden, in einem Schauprozess drohen ihr bis zu 24 Jahre Haft.

„Es ist unerträglich, dass eine NaturFreundin in das undemokratische Ungarn ausgeliefert werden soll, in dessen Gefängnissen menschenunwürdige Bedingungen herrschen, wie verschiedene Menschenrechtsorganisationen bestätigt haben“, so Uli Büscher, Vorsitzender der NaturFreunde Nürnberg Mitte.

Die non-binäre Antifaschistin Maja aus Leipzig wurde, obwohl das Bundesverfassungsge-

richt dies untersagte, bereits im Juni ausgeliefert, ein Video der ungarischen Polizei zeigt, wie sie wie ein Hund an einer Leine abgeführt wird. Weitere zehn Antifaschist*innen des sogenannten „Budapest Komplex“ sind auf der Flucht. „Antifaschist*innen wurden schon immer kriminalisiert, während Neonazis weiter Angst und Gewalt verbreiten“, so der NaturFreund Jakob Schröder. „Wir wollen, dass Hanna wieder mit uns NaturFreund*innen durch den Canyon klettert. Ihr Schicksal kann uns nicht gleichgültig sein.“ ■ LEOPOLD F. SEIDL



📄 NaturFreundin Hanna droht eine lange Haft.



NATURFREUNDEHÄUSER

Aussichtsreich Der Naturfreundehäuser-Check

Hausname: Naturfreundehaus Strümpfelbach (M 26)

Wo? Strümpfelbach bei Weinstadt, Baden-Württemberg

Die wichtigsten Eindrücke: Rundum gelungener Geburtstag im Naturfreundehaus Strümpfelbach - hoch oben über den Weinbergen. Gutes

Essen, bester Service, Sonnenuntergang am Lagerfeuer inklusive.

Reisezeit/Jahreszeit: April 2024

Unterwegs mit (Freunde/Gruppe/Familie/beruflich)? Freunde

Unterwegs womit? PKW

Beschreibung: Der 60. Geburtstag einer Freundin wurde im wunderschön gelegenen NFH Strümpfelbach mit 100 Gästen zum unvergesslichen Erlebnis: Hier wurde geschwätzt, geschlemmt (a la Ottolenghi), gelacht und getanzt - und das in exponierter Lage über den Weinbergen. Der Service und das Personal bekommen Höchstnoten - geduldig und freundlich nahmen sie jeden Wunsch entgegen. 23 Betten (u.a. im Bettenlager) stehen zur Verfügung und wer nett fragt, kann im Wohnmobil oder PKW-Dachzelt

auf dem angrenzenden Parkplatz übernachten.

Top (was gefällt am besten)? Die Lage, der Blick, die Gegend, das Essen, das freundliche Personal, das Ambiente - einfach alles: Daumen hoch!

Flop (was könnte verbessert werden)? Nichts!

Tipps (Attraktion in der Umgebung) Holz vorbestellen für ein langanhaltendes Lagerfeuer auf dem NaturFreunde-Gelände. Wanderungen rund um das Haus, z.B. auf dem Dichter- und Skulpturenpfad in malerischer Kulisse (findet sich bei komoot). Die drei Stauerberge (Barbarossa) und das Kloster Lorch sind ganz nah. ■

ASTRID SCHULTE

BESTSELLERAUTORIN „MEINE SCHNITZWERKSTATT“

Weitere Informationen:

www.naturfreundehaus-struempfelbach.de



☑ Einen Blick über Weinberge, Lagerfeuerromantik und vieles mehr bietet das Naturfreundehaus Strümpfelbach (M 26).

WANDERUNG

Perleberg – eine Perle an der Stepenitz Ein Ausflug in die Flusslandschaft der Jahre 2024/25

📌 Die Stepenitz im Norden Brandenburgs wurde von den NaturFreunden Deutschlands und dem Deutschen Angelfischerverband als Flusslandschaft der Jahre 2024/25 ausgerufen, um auf die besondere ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaft aufmerksam zu machen. Die Stepenitz ist ein Kleinod in Brandenburg, sie mündet nach 85,1 Kilometer Lauflänge in Wittenberge in die Elbe und besticht durch ihre naturnahe Gewässerstruktur und ihre bemerkenswerte Artenausstattung. Die Brandenburger NaturFreunde luden zu einer ersten Wanderung entlang der Stepenitz ab Perleberg ein. Landeswanderleiter Michael Lindow führte die Wandergruppe zuerst vom Bahnhof Perleberg

durch die schöne Altstadt, wo der Roland auf dem Marktplatz und das imposante Rathaus bestaunt werden konnten. Weiter ging es zum „Tag der Wanderfische“, der am Ufer der Stepenitz stattfand und von den Angler*innen organisiert wurde. Hier konnten die NaturFreunde Informationen zum Flussökosystem mit seiner hohen Wasserqualität und Artenvielfalt kennenlernen und erfuhren mehr über die Anforderungen an den Gewässerschutz und die ökologische Durchgängigkeit von Flüssen für Langdistanz-Wandfischarten wie z.B. den Atlantischen Lachs (*Salmo salar*). Der Atlantische Lachs soll innerhalb eines Projektes von fario e.V., dem Institut für Binnenfischerei und dem Landesanglerverband Brandenburg (LAVB), in der Stepenitz wieder-

angesiedelt werden. Danach ging es entlang der Stepenitz durch das ehemalige Weinanbaugebiet zur „Neuen Mühle“. Hier wurde ab Mitte des 16. Jahrhunderts Weinanbau betrieben. Ein kleiner Teil des Weinbergs steht nun unter Naturschutz, da hier zahlreiche seltene und geschützte Pflanzen, wie z.B. die Gewöhnliche Kuhschelle und die Wiesen-Kuhschelle vorkommen. Der erste Ausflug in die Flusslandschaft der Jahre macht Lust, die Region weiter zu erkunden! Die Wanderung findet sich auch auf dem komoot-Konto der NaturFreunde Brandenburg. ■

MICHAEL LINDOW / GABRIELE MEYER



☑ Perleberg – umflossen von der Stepenitz.

JETZT BESTELLEN

Für jede*n das passende Naturfreundehaus

Das neue Naturfreundehäuserverzeichnis 2024 ist da!

▶ In der neu erschienenen, aktualisierten Ausgabe des Naturfreundehäuserverzeichnisses könnt ihr euch wieder auf die Suche nach dem perfekten Naturfreundehaus für eure nächste Gruppenreise, Familienfeier, Tagung oder den Erholungsurlaub machen. Lasst euch beim Durchblättern von den aktualisierten Fotos inspirieren und den ergänzenden Details und übersichtlichen Piktogrammen informieren. Unter den fast 400 Naturfreundehäusern in Deutschland ist für alle etwas dabei. In der 27. aktualisierten Ausgabe findet ihr 235 Häuser mit Übernachtungsmöglichkeiten mit insgesamt 7.819 Übernachtungsplätzen (davon 1.159 Plätze in sogenannten Bettenlagern). Zusätzlich könnt ihr an 62 Naturfreundehäusern euer Zelt aufstellen oder an 37 Naturfreundehäusern einen der Caravan-Stellplätze nutzen. 194 Naturfreundehäuser im neuen Häuserverzeichnis sind Selbstversorgungshäuser und 118 Häuser sind vollbewirtschaftet, das heißt, hier gibt es sowohl Getränke als auch Verpflegung.

Neben der ausführlichen Kartografie im Häuserverzeichnis findet ihr jetzt auch eine bundesweite Übersichtskarte aller Naturfreundehäuser in Deutschland. Um noch schneller einen Überblick zu bekommen, welches Naturfreunde-

dehaus für dein Erlebnis das beste ist, gibt es im Buch wieder umfangreiche Register. Artikel zu den vielfältigen Fachbereichen der NaturFreunde (z.B. Radikalisierungsprävention im Naturschutz), Ausbildungsprogrammen im Sport oder der Demokratieförderung, der Naturfreundejugend und ausgewiesenen NaturFreunde-Wege zeigen das aktive, politische und bunte Vereinsleben der NaturFreunde.

Alle Naturfreundehäuser haben sich dem internationalen Leitbild der Naturfreundehäuser verpflichtet und sind ein wichtiger Grundstein unserer demokratisch organisierten Bewegung. Die Naturfreundehäuser stehen meist an besonderen Orten in der Natur und stehen für Offenheit, Solidarität und soziales Engagement. Naturfreundehäuser sind offen für sehr unterschiedliche Menschen. Für uns spielt keine Rolle ob sie jung sind oder älter, fit oder gesundheitlich beeinträchtigt, ums Eck wohnen oder von sehr weit herkommen, ob sie aussehen und leben wie ihre Gastgeber*innen oder ganz anders. Was aber wichtig ist, dass unsere Gäste Vielfalt und Toleranz ebenso schätzen wie wir.

Deshalb ist in unseren Naturfreundehäusern kein Platz für Rechtsextremisten. In vielen unserer Häuser weisen Schilder darauf hin, oder du wirst es in der Hausordnung lesen: Diskriminierendes



☑ **Aktuell und druckfrisch.**

Verhalten wollen wir hier nicht. Wir nehmen keine Buchungen an von Organisationen, die zum Beispiel rassistische, homophobe, frauenfeindliche oder behinderte Menschen abwertende Ansichten vertreten. Denn unsere Häuser sollen ein sicherer Ort sein für alle Menschen, auch für die, die häufiger Diskriminierung erleben müssen.

Wir hoffen, dass ihr als unsere Gäste uns dabei unterstützt. Wir beantworten gerne eure Fragen oder gehen euren Hinweisen nach. Unsere Kontaktadresse finden ihr im Impressum des Häuserverzeichnisses.

Welche Naturfreundehäuser zudem besonderen Wert auf Umweltverträglichkeit legen, könnt ihr an den Piktogrammen im Häuserverzeichnis erkennen. Insgesamt 67 Naturfreundehäuser in der aktualisierten Ausgabe liegen an Natura Trails, 185 Häuser sind besonders fahrradfreundlich (davon 13 mit dem Bett & Bike-Zertifikat des ADFC), 20 haben eine Ladestation für Elektro-Fahrräder, 116 bieten regionaltypische Verpflegung, 73 setzen auf fair gehandelte Ware, 120 beziehen Ökostrom, 132 liegen in einem Großschutzgebiet und 110 Naturfreundehäuser sind direkt mit dem ÖPNV erreichbar. Viel Spaß beim Entdecken und Stöbern! ■

LUISE DÖRING / MARITTA STRASSER

GEGEN 5 EURO IN EUREM BRIEFKASTEN

Unkompliziert bestellen!

Einfach einen Fünf-Euro-Schein an den Naturfreunde-Verlag schicken, die eigene Adresse nicht vergessen und wenige Tage später liegt das neue Verzeichnis der Naturfreundehäuser im Briefkasten. Auf Nachfrage bekommen Ortsgruppen der NaturFreunde das Häuserverzeichnis kostenlos. ■

📄 Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH, Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin



☑ **Mit dem neuen Häuserverzeichnis den Weg ins Naturfreundehaus noch leichter finden: für größere und kleinere Gruppen, zu zweit oder allein.**

ZEITSPRUNG

Ein Schicksal unter dem Zeichen des gelben Sterns

Die jüdische Bergsteigerin Ilse Frischmann (1922-2009)

Die Dresdner NaturFreunde-Ortsgruppe war zu Beginn der 1930-er Jahre mit etwa 2.000 Mitgliedern in ca. 30 Stadtteil-, Bezirks- und Untergruppen mit etwa 20 Fachgruppen/Sektionen eine bedeutsame Größe im touristischen Leben der Stadt Dresden und darüber hinaus, und dies nicht nur, weil sie damit alle anderen touristischen Organisationen der Stadt zahlenmäßig übertraf.

Mit dem Verbot und der Auflösung durch die Nationalsozialisten, der Besetzung der zahlreichen Naturfreundehäuser, Geschäftsstellen und Klubheime in den Monaten März bis Juni 1933, wurde ein bedeutender Zweig der Arbeiterkultur und Touristik unwiederbringlich zerstört und seines Zusammenhalts beraubt.

Über 100 Dresdner NaturFreund*innen wurden bereits in den ersten Wochen und Monaten vom NS-Regime verhaftet. Viele andere tauchten erst einmal ab, gingen in eine Art „innere Emigration“. An die 200 ehemalige NaturFreunde-Bergsteiger*innen wurden in andere touristische Organisationen aufgenommen, um vor allem auch einen Versicherungsschutz für ihre risikoreiche Sportart zu erlangen.

Besonders kritisch war die Situation für jüdische Alpinist*innen und Bergsteiger*innen. Ihrer NF-Organisation waren sie beraubt - und in anderen touristischen Organisationen konnten sie aufgrund der dort eingeführten „Arierparagraphen“ kein Mitglied mehr werden bzw. waren dort gestrichen worden.

Die vierzehnjährige Ilse Frischmann übte das Wandern, Klettern, Schwimmen, Skifahren ab 1936 zunehmend bewusster und aktiver mit ihrem Vater bei Radtouren und Ausflügen aus.

Wenige Tage vor ihrem 16. Geburtstag, am 19. September 1938, war Ilse mit dem Fahrrad in der Sächsischen Schweiz unterwegs. Als Dokumentation ihrer beginnenden Bergsteiger*innenlaufbahn kann die aufgefundene damalige Gipfelbucheintragung auf dem Bärensteinturm gelten. Über den Alten Weg, immerhin ein Aufstieg im Schwierigkeitsgrad III, erreichte sie bereits im Vorstieg den markanten Gipfel. Bereits einen Monat darauf bestieg sie mit Kletterern aus dem Klub „Sächsisch-Böhmische Kletter-Vereinigung“ erneut den Bärensteinturm über den Alten Weg.

Im April 1939 bestiegen Georg Frischmann, Tochter Ilse sowie deren Freundin den markan-

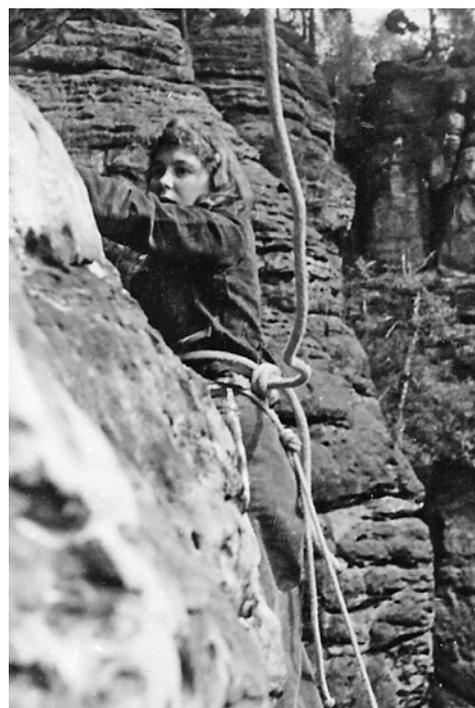
ten Daxenstein über den Alten Weg. Die Kletter-saison hatte wieder begonnen und Ilse nutzt jede Möglichkeit zur Fahrt in die geliebten Berge. Wenige Tage darauf, am 1. Mai, bestieg Ilse allein erneut den Daxenstein über den Alten Weg. Einen Monat später wiederholte sie die Tour.

Ilse stand vor einer schwierigen Situation: Sie wollte klettern, sie benötigte aber Anschluss an Gleichgesinnte und Hilfe, weil es ohne richtige Ausbildung, Ausrüstung und Kenntnisse sowie eine*n Seilpartner*in einfach nicht ging.

Nach den nationalsozialistischen Gesetzen war Ilse als „Jüdin“ eingestuft, und spätestens ab Herbst 1939 war ihr - sie durfte unter anderem die Stadt nicht mehr verlassen - das Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz völlig verwehrt. Von ihrem Lebenswillen und auch der Unbekümmertheit der Jugend kündete, dass sie sich darüber hinwegsetzte, dass sie Bergfreund*innen fand, die trotz großer Gefahr Touren mit ihr durchführten. Wie erhaltene Gipfelbücher belegen, bestieg Ilse am 9. Juli 1939 mit Bergfreund*innen vom Dresdner Kletterklub „Hansensteiner“ den bedeutendsten Kletterfelsen der Sächsischen Schweiz, den Falkenstein, über den Schusterweg.



Ilse Frischmann und NaturFreunde-Bergsteiger Walther Barth.



An der Höllenhund-Südwand.

Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden verschärfte Ausgangsbeschränkungen für jüdische Menschen erlassen. Aber auch in den Bergen vollzogen sich Veränderungen. Immer mehr der wenigen jungen Bergfreunde mussten den feldgrauen Rock tragen. Für Ilse hieß das immer wieder, sich nach neuen Partner*innen umsehen.

Eine neue Kletterphase begann für Ilse im Mai 1940 mit Bergfreund*innen vom Kletterklub „Frankensteiner“. Am 20. Mai stand sie mit der Begehung der Löschnerwand erstmals in deren Klubfahrtenbuch. Schwerste Kletterwege folgten nun Wochenende um Wochenende. Am 27. Juli 1940 gelang ihr der Perryriss am Daxenstein im Bielatal. Aber auch äußerst schwierige Aufstiege wie Vexierturm - Weinertwand, Falkenstein - Strubichweg, Amselspitze - Rengerweg, Höllenhund-Südwand und -Ostwand und viele andere wurden erfolgreich von ihr gemeistert. Anlässlich ihres 18. Geburtstags Ende September 1940 bestieg sie über verschiedene Aufstiege mehrfach den Bärensteinturm.

Mit Walter Barth, langjähriger erfolgreicher ehemaliger NaturFreunde-Bergsteiger, war Ilse in den folgenden Monaten und Jahren immer öfter unterwegs. Einer ihrer Bergfreund*innen - Hans Bäre - unternahm im Sommer 1941 mit ihr eine schier unglaubliche Alpen-Tour zum Stripsenjochhaus im Wilden Kaiser. Hier besteigen sie unter anderem das Totenkirchl über den Heroldweg, die Fleischbank und andere Gipfel. Eine Fotoserie zeigt Ilse mit Bergfreund*innen im Mai 1944 an der Südwand vom Höllenhund. Die Besteigung ist (ohne Ilse) im Gipfelbuch eingetra-

gen. Rückblickend äußerte sich Ilse Frischmann: „Da ich den Stern tragen musste und die Stadt eigentlich nicht mehr verlassen durfte, habe ich mich ab 1941 immer weniger in die Gipfelbücher eingetragen, um die Bergfreunde und mich selbst nicht in Gefahr zu bringen.“

Am 1. Juni 1944 endete der letzte Rest der so mühsam behaupteten Eigenständigkeit. Ilse wurde von der Dresdner Gestapo verhaftet. Im September 1944 wurde sie nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Ihren 22. Geburtstag musste sie unter unmenschlichen Bedingungen bereits als Häftling Nummer 88.787 im Lager Auschwitz-Birkenau verbringen.

Über ihre letzten Tage im Januar 1945 im Konzentrationslager berichtete sie: „Als alles auf Todesmärsche geschickt wurde, konnte ich nicht mehr laufen, lag mit Bauchtyphus im eigenen Kot.“ Nur ihrem Lebenswillen und der Naturerfahrung des Bergsteigens verdankte sie das Überleben.

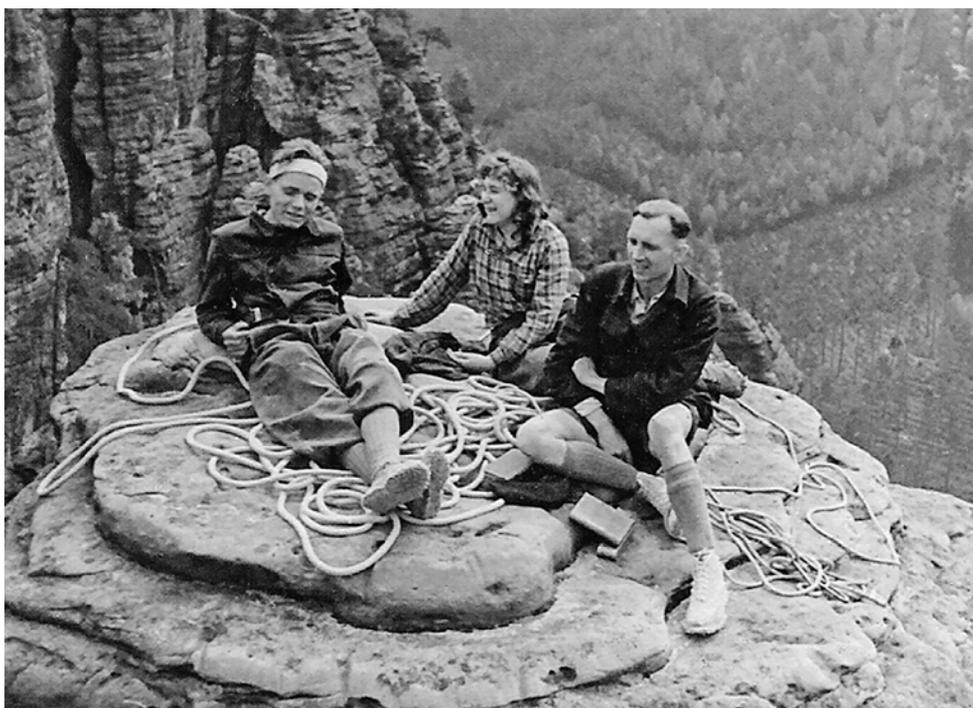
Im Mai 1945 kehrte Ilse Frischmann über Krakau, die Ukraine, Budapest, Prag und Bodenbach nach Dresden zurück. Sie war einige der wenigen Dresdner Jüd*innen, die Auschwitz überlebten. Ihre Mutter überlebte das Zuchthaus Waldheim, verstarb aber später an den Folgen der Haft. Ihr Vater kehrte aus dem Konzentrationslager Mauthausen nicht zurück. Ilse Frischmann verstarb am 5. Juli 2009, kurz vor ihrem 87. Geburtstag. ■ JOACHIM SCHINDLER

KALENDERBLATT

Afghanische Tragödie

Vor 15 Jahren: Luftangriff bei Kundus

Am 4. September 2009 kam es nahe der afghanischen Stadt Kundus zu einem der blutigsten Einsätze der Bundeswehr seit ihrem Bestehen. An diesem Tag ordnete der damalige Oberst Georg Klein den Abwurf zweier 500-Pfund-Bomben durch US-amerikanische Kampfflugzeuge auf zwei Tanklastwagen an, die auf einer Sandbank im Kundus-Fluss feststeckten. Angeblich galt der Angriff Taliban-Kämpfern, tatsächlich jedoch fielen der Bombardierung Zivilist*innen, darunter Kinder, zum Opfer. Die genaue Zahl der Todesopfer ist bis heute umstritten, Schätzungen gehen von bis zu 120 Toten aus. Die Entscheidung zum Angriff basierte auf der Aussage eines einzigen afghanischen Informanten, der nicht einmal vor Ort war. Während Augenzeug*innen und Vertreter*innen der afghanischen Regierung von zivilen Opfern berichteten, versuchte das deutsche Verteidigungsministerium abzuwehren. Es seien nur Aufständische getötet worden. Nachdem deutlich geworden war, dass das Ministerium die Öffentlichkeit falsch und verspätet informiert hatte, kam es zum Rücktritt mehrerer hochrangiger Militärs und Politiker, darunter Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU). Auch ein daraufhin eingesetzter parlamentarischer Untersuchungsausschuss ließ viele Fragen unbeantwortet, insbesondere zur Rolle des Kanzleramts. 2010 wurden die Ermittlungen gegen Oberst Klein und den an den Bombardierungen ebenfalls beteiligten Hauptfeldwebel Markus Wilhelm eingestellt. Beide wurden in der Folgezeit befördert. 2016 urteilte der Bundesgerichtshof, dass Deutschland nicht für Schadensersatzansprüche der Opfer haften müsse. 2021 entschied der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), die Ermittlungen der deutschen Justiz zu dem Angriff seien ausreichend gewesen. Entschädigungsklagen von Hinterbliebenen waren zuvor mehrfach gescheitert. Die Bundesregierung hatte den betroffenen Familien nach eigenen Angaben „Hilfeleistungen“ in Höhe von je 5.000 (insgesamt 350.000) Dollar gezahlt. Dabei wurde betont, diese sollten „juristisch nicht als Entschädigungen verstanden werden, sondern als eine humanitäre Geste“. Eine formelle Entschuldigung der Bundesregierung für die Ereignisse von 2009 gibt es bis heute nicht. ■ HARALD ETZBACH



☒ Mit Bergfreund*innen auf dem Gipfel des Höllenhunds.



Reisen

13.-16.9.2024
Vom Rhein über die Nordvogesen ins Wasgau

Fahrradreise, 4-Tagestour rund um Saverne. Aus der Rheinebene führt der Rhein-Marne-Kanal zu den Vogesen. Viele Schleusen einschließlich Schiffshebewerk erleichtern den Höhenunterschied, der begleitende Radweg ebenso. Wir werden einige Berge erklimmen und durch verlassene Winkel dieser Grenzregion radeln. Kultur, Essen und Trinken kommen im Elsass nie zu kurz. An- und Abreise mit der Bahn, Ü im Hotel in Saverne und Ludwigswinkel. Länge: ca. 70-80 km pro Tag, leicht sportlich.
Kosten DB, Ü + 30 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Peter Pipiorke, Friederike Votteler · (0711) 61 73 94 · peter@pipiorke.de · www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

15.- 20.9.2024
Trentino-Fahrt (I)

Gute Laune im Rendena-Tal in den Brenta-Dolomiten. Busreise junge Erwachsene, Erwachsene, Familien, Senioren, Natur pur erleben / einmalige Erlebniswoche im Trentino / Rendena-Tal / Brenta-Dolomiten zwischen Südtirol und Gardasee. Leistungen Ü/HP im 3* plus Hotel oder Wellness Hotel, Busanreise, Programm (Schiffsfahrt Gardasee - üppiges Vesper im Kuhstall - Candle-Light-Dinner - Besuch Käseerei mit Kostprobe - Hüttenzauber mit Musik - Besichtigung Speckräucherer - Tanzabend Live Musik - Konzertabend Trentiner Bergchor - deutschsprachige Betreuung vor Ort)
Kosten ab 625 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Neuhausen · Thomas Samuel · thomas.samuel@gmx.de · Walter Muntz · (06236) 5 46 39 · walter.muntz@gmx.de

3.-6.10.2024
Tour de Pfalz

Mit den Rädern von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus. Radwandern für junge Erwachsene, Erwachsene, Einsteiger, Fortgeschrittene.
Leistungen Ü/HP, Führung
Anmeldeschluss 15.9.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Ludwigshafen · radwandern@naturfreunde-rlp.de

10.-13.10.2024
Viertageswanderung im Knüll/Nordhessen

Von Schwalmstadt nach Bad Hersfeld. Wanderreise für junge Erwachsene, Erwachsene, Senioren. Ohne Gepäcktransport! Strecke ca. 78km/1800 Hm., max. 10 Teilnehmer*innen.
Leistungen 3 Ü/Frühstück, Wanderleitung
Kosten 230 €, Anreise/Verpflegung individuell
Anmeldeschluss 15.9.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Vogelsberg · (06641) 64 45 42 · info@naturfreunde-lauterbach.de

18.-20.10.2024
Weitwandern auf dem Spessartbogen

Sportliches Wanderwochenende für Erwachsene, Fortgeschrittene. Der Spessartbogen führt auf knapp 90 Kilometern von Langenselbold bis zum über 1.000 Jahre alten Luftkurort Schlüchtern. Wir starten in Horbach und laufen bis nach Mernes in durchaus sportlichen Etappen von ca. 18 km pro Tag. Unser Gepäck für das Wochenende müssen wir selbst tragen, also bitte nur das Nötigste einpacken. Der Rucksack sollte mit Getränken max. 7-8 kg wiegen. In beiden Unterkünten gibt es nur die Möglichkeit in Mehrbettzimmern zu übernachten. In der Günthersmühle Sanitärgebäude außerhalb des Hauses. Am ersten Wandertag gibt es unterwegs keine Einkehrmöglichkeit, so dass Rucksackver-

pflegung für die Mittagsrast angesagt ist. Voraussetzungen: Kondition für mindestens 6 Std. Wandern mit Gepäck (6-7kg) und bis zu 600 Hm, Lust auf Wandern in der Gruppe, Wanderschuhe, warme Kleidung, Regenschutz, Obst, Snacks, Getränke, ggf. Wanderstöcke.
Leistungen 2 Ü/Frühstück (Mehrbettzimmer), Abendessen (Suppe) in der Günthersmühle (H 18), drei geführte Wanderungen
Kosten 110 € pro Person
Anmeldeschluss 30.9.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bad Vilbel · wandern@naturfreunde-bv.de

26.10.-2.11.2024
Kletterkurs in Arco (I)

Aktivfreizeit für Familien, Jugendliche und Erwachsene. Von der Grundlagenausbildung wie Knotenkunde bis zum freien Klettern mit dem Feintuning der Klettertechnik ist alles möglich. Die Inhalte des Kurses werden auf die Vorkenntnisse der Teilnehmer abgestimmt. Ü auf einem Campingplatz. Kletterausrüstung (soweit vorhanden), Zelt, Wohnmobil, Wohnwagen, etc. mitbringen.
Kosten Mitglieder/Gäste: 270/324 €, Jüngere günstiger
Anmeldeschluss 14.10.2024
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend München · arco@nfj-muenchen.de · www.nfj-muenchen.de

31.10.-3.11.2024
Hüttentour Nordschwarzwald per pedes oder per velo

Ein Verbund von Naturfreundehäusern bietet die Gelegenheit, sich nach Lust und Laune eine mehrtägige Tour im Nordschwarzwald selbst zu planen. Verpflegung/Logis wird von den teilnehmenden Hütten angeboten. Ihr wandert oder strampelt mit leichtem Gepäck durch den Nordschwarzwald und genießt die Freiheit und die einzigartige Landschaft. Teilnehmende Häuser: Bonora in Weisenbach (L 22), Großer Wald in Michelbach (L 19), Naturfreundehaus Moosbronn (L 17), Badener Höhe in Bühl-Sand (L 24). Hüttenschlafsack nicht vergessen.
Leistungen Tourenvorschläge, Ü/HP im MBZ, Lunchpaket
Kosten ab 35 € Ü/HP pro Tag + Getränke.
Anmeldeschluss 26.10.24
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rastatt · Alex Klein · (0173) 251 37 99 · Manfred Schick · (0160) 90 73 41 28 · www.naturfreunde-rastatt.de/aktivitäten/hüttentour

1.-3.11.2024
Karpfen-Radtour nach Dinkelsbühl

Radtour. Die Region um Dinkelsbühl ist bekannt für ihre Vielzahl von Fischteichen. Diese werden zum Jahresende abgefischt und ein reichhaltiges Fischangebot kommt auf die Tische. Von Crailsheim fahren wir in die mittelalterliche Reichsstadt Dinkelsbühl. Um den 1.11. herum steht die Stadt im Zeichen der Fischerntewoche mit einem vielfältigen Programm. Am letzten Tag geht es dann nach Aalen und von dort aus mit der Bahn zurück nach Stuttgart. Länge: ca. 70 km pro Tag, leicht sportlich.
Kosten DB, Ü + ggf. Eintritt + 20 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Peter Pipiorke · Friederike Votteler · (0711) 61 73 94 · peter@pipiorke.de · www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

26.1.-9.2.2025
Migration und starke Frauen · Politische Reise nach Gambia

Für Erwachsene. Ungefähr 20.000 Gambier*innen, davon die meisten männlich, leben in Deutschland; das sind rund zwei Prozent der gesamten Bevölkerung Gambias mit zwei Millionen Einwohner*innen. Viele von ihnen haben eine lebensgefährliche und lange Migrationsgeschichte hinter sich. Gambia ist eines der kleinsten und eines der ärmsten Länder Afrikas. Die gambische Diaspora weltweit ist gemessen an der Bevölkerungszahl riesig und trägt neben dem Tourismus ca. 15 bis 20 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei. In den Dörfern sind es Frauen, Kinder und Ältere, die das Alltagsleben meistern. Geprägt von Migration, Kolonialgeschichte, den starken Auswirkungen des Klimawandels steht das Land heute vor großen Herausforderungen. Weder die Europäische Entwicklungszusammenarbeit noch Handelsabkommen haben zur Verbesserung der Situation für die gambische Bevölkerung beigetragen. Warum ist das so und wie gehen die Gambier*innen vor Ort mit diesen Herausforderungen um? Auf dieser Reise möchten wir mit Gambier*innen in Austausch kommen, um die Situation im Land und die zahlreichen Fluchtursachen besser zu verstehen und die Rolle des globalen Nordens und Deutschlands hinterfragen.
Ablauf der Reise:
Tag 1: Ankunft in Serekunda
Tag 2-4: In den ersten Tagen erhalten wir in der touristischen Region um Serekunda einen Überblick über die Geschichte Gambias und aktuelle gesellschaftliche und politische Themen.

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

Tag 5-11: Auf einer 6-tägigen Rundreise entlang des River Gambia erhalten wir Einblick in die ländlichen Regionen. Wir besuchen Frauenprojekte, Gemeinschaftsgärten und Gesundheitsstationen.

Tag 12: Hauptstadt Banjul und Regierungssitz.

Tag 13-14: In den letzten zwei Tagen werden wir in Serekunda an verschiedenen Orten entlang der Küste die bisher erfahrenen Themen vertiefen.

Tag 15: Abreise

Ein Vorbereitungstreffen findet voraussichtlich am 29./30. November 2024 in Berlin statt. Weitere organisatorische Info- und Vorbereitungstreffen sind online geplant. Ein Nachbereitungstreffen organisieren wir in enger Abstimmung mit der Gruppe möglicherweise im Zeitraum März/April 2025. Reiseleitung Kirstin Büttner und Mamadi Kebbeh, Koordination Rita Trautmann. Bildungsurlaub: Auf Wunsch wird für die Reise eine Anerkennung nach dem Berliner Bildungsurlaubsgesetz als Bildungsurlaub (zehn Werktagen) beantragt. Eine Anerkennung in weiteren Bundesländern hängt von den dortigen Richtlinien ab. Interessensbekundungen bitte bis zum 30.9.2024. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt; ab einer Gruppengröße von 8 Personen kann unsere Reise stattfinden. Eine Anmeldung ist möglich bis 5.12.2024. Diese Reise findet in Kooperation mit dem Internationalen Arbeitskreis (IAK) statt.

Leistungen Unterkunft, Transport vor Ort, Programmkosten (Honorare, lokale Guides, Spenden an Organisationen). Verpflegung ist nicht im Reisepreis inbegriffen. Hin- und Rückflug sind im Teilnehmendenbeitrag nicht enthalten. An- und Abreise nach und von Gambia wird separat von den Teilnehmenden getragen und organisiert. Zu weiteren Reisezielen in der Umgebung (Cassamance, Dakar/Senegal, Guinea-Bissau) oder einer An-/Abreise über Dakar/Senegal geben wir gerne Auskunft. EZ gegen Aufpreis.

Kosten 1.400 €

Anmeldeschluss 5.12.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · AK Internationalismus · gambia@iak-net.de

8.-12.2.2025 Tiefschneecamp I 2025

Für Erwachsene, Fortgeschrittene. Im Frühjahr 2025 findet wieder das beliebte Camp für alle Tiefschnee-, Freeride- und Geländefans statt. Die Fahrt wird von ausgebildeten Trainer*innen der NaturFreunde geleitet. Auf gelenkschonendes Skifahren wird geachtet. Das Berghaus der NaturFreunde naturfreundehaus-davos.ch auf der Clavadel Alp und mitten im Skigebiet am Jakobshorn wird unser Stützpunkt sein. Die Skigebiete in Davos und der umliegenden Berge bieten eine Vielzahl an Pisten, Geländeabfahrten und Skitouren. Max. 9 Teilnehmer*innen je Termin. Benötigte Ausrüstung: Freerideski oder Skitourenski mit Aufstiegsbindung, Felle, Tourenstöcke, Touren- oder Freerideskischuhe, Helm, Tourenrucksack (wenn vorhanden mit Airbag). Sicherheitsausrüstung (LVS, Sonde, Schaufel) kann auf Anfrage evtl. ausgeliehen werden. Harschisen, Trinkflasche, Proviant, Rettungsdecke oder Biwacksack, Erste-Hilfe-Set. Für die Hütte: Bettwäsche vorhanden, eigene Handtücher und Hüttenschuhe. (Gepäcktransport für 10 CHF nach vorheriger Absprache möglich).

Sonstiges: Bei Stornierung der Teilnahme bis 8 Wochen vor Reisebeginn wird die Organisationsgebühr in voller Höhe einbehalten. Entstehende Kosten aus der Unterbringung werden vollständig weiter belastet. **Leistungen** Organisation, Tourenleitung vor Ort und Workshop „Skifahren trotz Gelenkproblemen“.

Kosten Mitglieder: 120,- € für einen Termin/200,- € für beide Termine im Februar, Gäste: 170,- € für einen Termin/250,- € für beide Termine im Februar, Skipass (5-Tage/ ca. 334,- CHF), Ü/HP (ca. 94,- CHF/Nacht im Mehrbett-Zimmer)

Anmeldeschluss 20.12.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Wiesbaden · Stefan Fröb · (0162) 62 177 17 · froebies@icloud.com, Anmeldung mit Bezahlung der vollen Organisationsgebühr bis spätestens 20.12.24 auf das Konto von: Stefan Fröb: IBAN DE69 5009 0500 0001 61 52 85

12.-16.2.2025 Tiefschneecamp II 2025

Konditionen, Auskunft und Anmeldung wie bei „Tiefschneecamp I 2025“ (s.o.).



Seminare

18.9.2024 Feministisches Netzwerktreffen

Für FINTA (Frauen, Inter-, Nonbinäre, Trans, Agender), Online-Veranstaltung. Anmeldedaten auf Anfrage.

Auskunft & Anmeldung Feministisches NaturFreunde-Netzwerk · feminismus@naturfreunde.de

3.-6.10.2024 Politikfestival - Love Nature - Not Fascism (Vol. 3)

Dieses NaturFreunde-Politikfestival fällt in eine Zeit, in der Kommunal- und Landtagswahlen in drei Bundesländern in Ostdeutschland die Demokratie auf die Probe stellen. Die Wahlumfragen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg sehen antidemokratische Parteien weit vorne. Doch nicht nur der Blick auf die zu erwartenden Wahlergebnisse kann unseren Mut schwinden lassen: Die Asylrechtsverschärfungen der Bundesregierung, der sich ausweitende Kulturkampf aus dem konservativ-liberalen Spektrum gegen eine notwendige sozial-ökologische Transformation und das Zurückdrehen selbst zaghafter Klimaschutzmaßnahmen können uns an der eigenen Wirkmächtigkeit verzweifeln lassen.

Unser drittes Politikfestival „Love Nature - Not Fascism. Vol. 3.“ möchte dem auf verschiedenen Ebenen begegnen: Wir widmen uns dem ländlichen Raum, analysieren die Kommunal- und Landtagswahlen in drei ostdeutschen Bundesländern und diskutieren einen möglichen zivilgesellschaftlichen Umgang mit den Wahlergebnissen. Wir informieren uns über die (extreme) Rechte in der EU, über globalen Handel und sozial gerechtes Wirtschaften.

Kosten 50 € Teilnahmegebühr

Auskunft & Anmeldung FARN - Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz · c/o NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin · (030) 29 77 32 60 · info@nf-farn.de

14.-19.10.2024 JULEICA: Grundausbildung

Jugendleiter*innen-Ausbildung für Schüler*innen, Studis, Auszubildende und Arbeitnehmer*innen ab 16 Jahren. Nach Abschluss des Lehrgangs und der Vorlage eines „Erste Hilfe Scheins“, kann die JuLeica, die Jugendleitercard, beim örtlichen Jugendamt beantragt werden.

Leistungen Unterkunft, Verpflegung, Programm

Kosten 100 €, Ermäßigung: 55 € für Mitglieder und Teilnehmer*innen aus dem Landkreis Gifhorn, der Teilnehmer*innenbeitrag wird am Seminarort in bar eingesammelt, Mindestteilnehmer*innenzahl: 11.

Anmeldeschluss 7.10.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Jugend Braunschweig · www.tinyurl.com/nfj-bs-juleica-herbst-2024

18.-22.11.2024 Woche des Ehrenamts

Austausch, Vernetzung und Workshops für-Funktionsträger*innen im Verband (z.B. Vorstände, Häuserbeauftragte, Kassiere*innen). Inhalte: moderne Vorstandsstrukturen, Mitgliederwerbung, Aktivierung der Kinder- und Jugendarbeit, Freiwilligenmanagement, Steuerwissen, Mitgliederverwaltung, Formen der Unterhaltung eines Naturfreundehauses, Umgang mit Rechten, Öffentlichkeitsarbeit, Vereins- und Finanzsoftware. Bildungsurlaub möglich. NFH Moosbronn (L 17).

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Tag: 15 €/Woche: 50 €

Anmeldeschluss 20.10.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden und Württemberg · Stärkenberatung Baden-Württemberg · (0711) 42 07 03 88 · staerkenberatung@naturfreunde-wuerttemberg.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDIN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDIN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ **Entschleunigt leben, ressourcenschonend umbauen, eine gelungene Verbindung zwischen Alt und Neu herstellen!**

Die rheinhessische Hofreite zwischen Mainz und Alzey in Wörrstadt-Rommersheim gelegen, lädt dazu ein, mit Kreativität etwas Besonderes zu schaffen, mit ganz eigenem Charme. Das 417 m² Grundstück bietet ein 7-Zimmer-Einfamilienhaus mit ca. 115,60 m² Wohnfläche, mit schönen alten Holzdielenböden und einem Tageslichtbad. Weitere Ausbaumöglichkeiten befinden sich im Dachgeschoß. Das Hofgrundstück und Nebengebäude bieten Platz für Ihre Kreativität. Energiebedarfsausweis: 373,08 kWh, Gas, H, Bj. 1850, € 289.000,-. **Informationen unter:** Reinhold BAYER Immobilien GmbH, www.immobilien-bayer.de **Telefon** (06131) 530 44

▶ **Ferienwohnung am Bodensee**

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten. **Telefon** (08382) 273 69 55 **E-Mail** scharsteinhelene@gmail.com

▶ **1000 Fasten-Wanderungen - europaweit!**

Auch Intervall-, Früchte-/Basenfasten. Täglich mindestens 10 km wandern. Woche ab 380 €. **Telefon** (0631) 474 72 **Web** www.fasten-wander-zentrale.de

▶ **Hausbewirtschafter*in gesucht**

Hausbewirtschafter*in oder Hausbewirtschafter-Paar mit Berufserfahrung und Führungsfähigkeiten für das Naturfreundehaus Falkenberg (M 46) gesucht. Faire Bezahlung, Umsatzbeteiligung, Urlaubsgeld, 6 Wochen Urlaub/Jahr, 4-Tage-Woche, 1 freies Wochenende/Monat, kollegiales Umfeld mit Stammgästen. Aufgaben u.a.: Entwicklung des Hauses nach den Grundsätzen

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt. **Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag** Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin **Telefon** (030) 29 77 32 -69 · Fax -80 **anzeigen@naturfreunde.de**

der NaturFreunde, Personalführung, Zusammenarbeit mit d. Vorstand d. Hauswirtschaftsvereins, Hausverwaltung/-organisation, Führung d. Belegungsprogramms, Planung/Buchführung/Controlling in Zusammenarbeit mit einer Verwaltungskraft. Bewerbung mit den üblichen Unterlagen per Mail. Von d. Vorlage von Bewerbungsfotos bitten wir abzusehen. **E-Mail** doris.schreiber@naturfreunde-metzingen.de **Web** www.naturfreunde-metzingen.de

▶ **Sardinien Natursteinhaus**

Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen. **Telefon** (0179) 921 68 67 **E-Mail** d.genee@gmx.net

▶ **Ferien im Schwarzwald**

für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, VPN-Handyempfang möglich, WLAN vorhanden. **Telefon** (07446) 12 62 **Web** www.schlossmuehle-sterneck.de

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.**

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten. **Telefon/Fax** (0034) 922 48 56 19 **E-Mail** sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Ferienhaus mitten in Bayern**

direkt am Burgensteig, nahe Weltkulturerbe Regensburg und Weltnaturerbe Weltenburg schnuckeliges Ferienhaus für Wanderfreunde und Sterngucker, Balkon, Garten, ruhige Lage, 2-3 P. **Telefon** (0941) 493 82 **E-Mail** laaberhaus@email.de

▶ **Lago Maggiore, Locarno, Botanischer Terrassengarten**

5 Ferienwohnungen, Sicht über den Lago. Erholung pur, Ausgangspunkt für Wanderungen, Bergtouren, Baden, Kultur, 15 Min. zu Fuß an den See. **Telefon** (0041) 917 43 69 42 **Web** www.casa-egner.ch

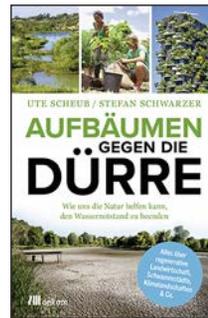
▶ **RM-MÜ/Ing. Berghütten- und Gartenliebhaber**

evtl. Fam. mit Kindern, bei unserem Haus als Ausflugsziel im hochwasser- und lärmgeschützten Bereich, kl. Südhang ca. 3,5 km von d. S-Bahn München entf. Für WE, mit Erfahrungsaustausch zu Gartenarbeiten. 1 Kirsch-, 2 Apfelbäume, 2 Schwarzkiefern, 1. Birke sind da. Auch für Bastler in Betondoppelgarage, Strom vorhanden. Will über unsere Zukunft sprechen, nach uns - mit dem Haus (evtl. als Vermächtnis). **E-Mail** richte05@bn-paf.de



Medien

Aufbäumen gegen die Dürre



Der Planet hat Fieber und die Temperatur steigt - eine Folge der Verbrennung fossiler Energiequellen. Die Journalistin und Politikwissenschaftlerin Ute Scheub und der Physische

Geograf und Permakultur-Designer Stefan Schwarzer weisen aber auch noch auf eine weitere Ursache hin: gestörte Wasserkreisläufe infolge weitreichender Veränderungen der Landwirtschaft, Versiegelung von Böden, Abholzung von Wäldern. Der Patient hat die Fähigkeit verloren, das Fieber selbst herunterzukühlen. Das Buch nennt ausführlich die Folgen dieser Entwicklung - Hitzeglocken in den Städten, verdorrte und krankheitsanfällige Bäume, Hochwasserkatastrophen durch begradigte und kanalisierte Flüsse. In der Geschichte der Reise eines Regentropfens rund um die Welt

werden zudem auf unterhaltsame Weise globale Zusammenhänge deutlich gemacht. Wie der Wasserkrise begegnet werden kann, zeigen die Autor*innen an einer Vielzahl von Projekten auf, von der Renaturierung der Unteren Havel in Brandenburg über Wiederaufforstungsprojekte in Afrika bis hin zu Permakultur in der Wüste Jordaniens. Vieles klingt ausgesprochen optimistisch, doch sind sich die Autor*innen auch bewusst, dass politischer Druck notwendig sein wird. Das Buch schließt daher mit einer langen Liste von „politischen und ökologischen Empfehlungen“, darunter Forderungen nach einem Totalumbau der europäischen Agrarförderung zugunsten regenerativer Landwirtschaft, einem globalen Moratorium für die Zerstörung von Urwäldern und Mooren und einem Stopp der Privatisierung von Wasserquellen. ■

HARALD ETZBACH

Stefan Schwarzer/ Ute Scheub: Aufbäumen gegen die Dürre. Wie uns die Natur helfen kann, den Wassermotstand zu beenden. Alles über regenerative Landwirtschaft, Schwammstädte, Klimalandschaften & Co; 272 Seiten; oekom verlag, München, 2023; ISBN: 9783987260209; 25 Euro.

ANZEIGE

seniorengerecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart

- Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift · Sauna · Wellness · Panoramalage · Urlaub in Franken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste Ausflugsmöglichkeiten · 90 km Wanderwege · alle Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/Fön/WLAN · Rollstuhl-freundlich · HP 65 € inkl. Kurtaxe · Freipil. · Livemusik · Reisel. · Grillbüffet



Tel. (09355) 74 43 · Fax -73 00 · www.landhotel-spessartruh.de

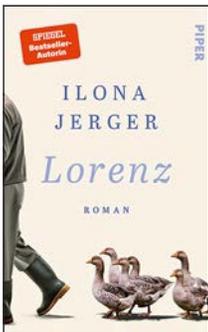
Die Hamas



Joseph Croitoru zeichnet die Geschichte der Hamas von ihrer Gründung 1987 bis zum 7. Oktober 2023 nach und beleuchtet dabei ihre verschiedenen Facetten als Wohltätigkeitsorganisation, Regierungspartei und Miliz. Thematisiert wird auch, dass Israel die Hamas zeitweise als willkommenen Rivalen zur PLO betrachtete. Das Buch bietet Einblicke in die internen Machtkämpfe zwischen Hamas und PLO sowie in die Auswirkungen der seit Jahren bestehenden israelischen Blockade. Croitoru gelingt es, komplexe Zusammenhänge verständlich darzustellen und den Aufstieg der Hamas im Kontext palästinensischer Politik und israelischer Besatzung zu erklären. Eine fundierte und sachliche Analyse zum Verständnis der aktuellen Situation, auch wenn einige Aspekte wie die Zivilgesellschaft in Gaza etwas zu kurz kommen. ■ HARALD ETZBACH

i Joseph Croitoru: Die Hamas. Herrschaft über Gaza, Krieg gegen Israel; 223 S., mit 1 farbigen Karte; C.H. Beck, München, 2024; ISBN: 9783406816970; 18 Euro.

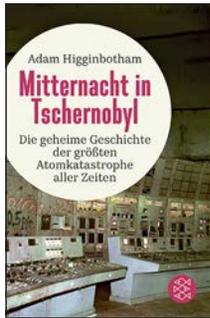
Lorenz



Konrad Lorenz ist berühmt als Verhaltensbiologe mit den ihm nachwachtelnden Graugänsen und als früherer Umweltschützer. 1973 wurde ihm der Medizin-Nobelpreis verliehen. Weniger bekannt sind seine eugenischen und der NS-Ideologie nahestehenden Überzeugungen und seine NSDAP-Mitgliedschaft. Ilona Berger beleuchtet in ihrem Roman *Lorenz* das Leben und ambivalente Wirken des namhaften Wissenschaftlers. Durch die Augen einer fiktiven Ich-Erzählerin, einer Ornithologin, wird die*der Leser*in in die Welt der Tierpsychologie und Lorenz' bahnbrechende Forschungen eingeführt. Die Autorin schafft es, sowohl die wissenschaftlichen Errungenschaften als auch die persönlichen Herausforderungen und die dunkleren Kapitel von Lorenz' Leben mit einer einfühlsamen Erzählweise zu verbinden. ■ FLORIAN TELLER

i Ilona Berger: Lorenz; 336 Seiten; Piper, München, 2023; ISBN: 978-3-492-07253-3; 24 Euro.

Mitternacht in Tschernobyl



Am 26. April 1986 explodierte nach einer Kette von Fehlern der Reaktor 4 des Lenin-Kraftwerks in der Nähe von Tschernobyl. Es war eine der schlimmsten Katastrophen der Neuzeit und gehört zu den kollektiven Albträumen Europas. Der amerikanische Journalist Adam Higginbotham hat mit großer Genauigkeit, der Einsicht in zahlreiche Dokumente, die bisher verschlossen waren, und nach vielen Stunden Interviews mit Frauen und Männern, die als unmittelbare Akteur*innen oder Zeug*innen der größten Atomkatastrophe beigewohnt hatten, einen Recherche-Thriller geschrieben, der die Leser*innen nicht mehr loslässt. Ein Buch, das viel aussagt über den menschlichen Prometheus, der kühne Visionen hat, und über die Unfähigkeit der Bürokraten, die alles besser wissen wollten. ■

MICHAEL MÜLLER

i Adam Higginbotham: Mitternacht in Tschernobyl. Die geheime Geschichte der größten Atomkatastrophe aller Zeiten; 640 Seiten; Fischer-Verlag, Frankfurt/M., 2024; ISBN: 9783396036868; 20 Euro.

Was Sie schon immer übers Klima wissen wollten



Der Wissenschaftsjournalist Axel Bojanowski hat ein schiefes Buch über das Klimaproblem und die vermeintlich missbräuchlichen Lobbyinteressen in der Klimadebatte geschrieben. Wenn es wirklich richtig sein sollte, was der Autor behauptet, dass das Thema für partikuläre Interessen missbraucht wird, dann stellt die Frage, warum trotz der Wucht der Lobbygruppen der Schutz des Klimasystems nicht vorankommt? Bojanowski schreibt: Dubiose Studien und politisierte Wissenschaftler stärken global operierende Institutionen und unterwerfen Deutschland einer unbarmherzigen Agenda. Dabei ist doch gerade die Kritik an der Bundesregierung, dass sie keine hat. ■

MICHAEL MÜLLER

i Axel Bojanowski, Was Sie schon immer übers Klima wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten. Der Klimawandel zwischen Lobbygruppen und Wissenschaft; 288 Seiten; Westend-Verlag, Frankfurt/M., 2024; ISBN: 9783864894619; 25 Euro.



Leser*innenbrief von Roman Nothan NFIn 2-24

Wir, der NaturFreunde Schneesport, sind Teil der NaturFreunde Deutschlands, und bilden seit 1952 Schneesportler*innen aus. Wir bringen unseren Teilnehmenden in den Ausbildungen die Schönheit und die Faszination des Schneesports in den Bergen nahe und schaffen ein Bewusstsein für die schützenswerten Wintersportregionen. Das Hauptproblem liegt, wie bei vielen anderen Sportarten auch, in der Anreise, nicht in der eigentlichen Betätigung vor Ort. Der Schneesport wird auch weiterhin viele Menschen in die Berge ziehen, unabhängig davon, ob sie es organisiert über die NaturFreunde machen. Die Zukunft des Schneesports ist ungewiss, aber gewiss ist, dass er betrieben wird, solange es Schnee gibt. Aus unserer Sicht ist es besser, diesen Sport bei einem politischen Sportverband wie unserem zu betreiben, als das Feld kommerziellen Anbietern zu überlassen. Wir sollten nicht immer nur gegen etwas sein, sondern auch im Bereich des Schneesports gemeinsam an nachhaltigen Lösungen arbeiten. ■

NICOLE VOGT
(BUNDESFACHGRUPPENLEITERIN SCHNEESPORT)
AICHACH

Bauernkrieg 1524

Über die neue Ausgabe habe ich mich sehr gefreut. Nicht bloß wegen des Themas Europa-Wahl (Kompliment für den Artikel „Mit 16 zur Europawahl“) und wegen des aufschlussreichen Blicks auf Wahlplakate, sondern vor allem wegen „1524 – Aufstand der Bauern“. Ich versuche mich gerade in ein antiquarisches Buch zum Bauernaufstand einzulesen: Sancho Pansa (= Marga-

rete Hannsman): *Chauffeur bei Don Quijote* (= HAP Grieshaber). *Wie HAP Grieshaber in den Bauernkrieg zog* (1977). Dieses Buch behandelt die Situation anno 1974, also das Jubiläum 450 Jahre Bauernkriege. Grieshaber schreibt: „Ein halbes Tausend Historiker hatte die DDR auf den Bauernkrieg angesetzt: Thüringen. Sachsen. In Schwaben rührte sich nichts, schon gar nicht sonstwo in der Bundesrepublik. Don Quijote nahm jede Gelegenheit wahr, selber öffentlich darauf hinzuweisen, daß es gelte, das Gedächtnis an eine Revolution wachzuhalten, die leider die einzige sei, die Deutschland bis heute zustande gebracht hätte!“ Jetzt, 50 Jahre später, gibt es sehr wohl Jubiläumsfeierlichkeiten. Aber ein gemeinsames Gedenken? Ich wünsche mir, dass die NaturFreunde Deutschlands einen Beitrag leisten zu einer Verbindung der verschiedenen Veranstaltungsreihen. ■

MARLIES BEITZ
STUTT GART

Die deutschen Bauern waren revolutionär vor 500 Jahren. Es ist richtig, dass die NaturFreunde als eine dem Ziel des Sozialismus verpflichtete Organisation aus der Arbeiterbewegung mit dem packenden Artikel von Harald Etzbach daran erinnern. Wer mehr wissen möchte, vertiefe sich in *Der deutsche Bauernkrieg* von Friedrich Engels. Auch wegen der gerade in diesen Zeiten wichtigen Tradition von Frieden und Sozialismus bin ich vor einigen Jahren wieder in die NaturFreunde eingetreten. Hoffnung muss bleiben trotz aller momentanen Trübnis. So wie das Lied vom „Schwarzen Haufen“ des Ritters Florian Geyer, der die aufständischen Bauern unterstützte. Es schließt optimistisch: „Die Enkel fechten's besser aus.“ ■

RÜDIGER DESSLER
BERLIN

WIR TRAUERN

Harald Peschken
* 20.4.1959 † 31.7.2024

Mitglied des Bundesvorstands und Fachbereichsleiter Naturfreundehäuser

Wir sind alle tief betroffen, dass ein so engagierter und tatkräftiger NaturFreund, ein so herzlicher und in seinem Lebensmut ansteckender Mensch so überraschend und viel zu früh aus unserer Mitte gerissen wurde. Wir verdanken Harald viel und sind ihm zutiefst dankbar. Mit einem traurigen Berg frei

NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS E.V., DER BUNDESVORSTAND

Häusercheck: Naturfreundehaus Kniebis (M 54)

Ihr aktueller „NaturfreundeHäuser-Check“ zum Naturfreundehaus Kniebis hat mich an tolle Wandertage erinnert. Wir waren mit der Sektion Chur (Schweiz) im Oktober 2017 für einige Tage in diesem Haus einquartiert und haben sowohl das Haus mit seinem Umschwung, aber auch die Wanderungen in der Umgebung sehr genossen. In Erinnerung geblieben ist mir auch, dass sowohl das NF-Haus Kniebis, wie unser eigenes NF-Haus Brambrüesch (bei Chur in der Schweiz) am „Naturfreundeweg“ angesiedelt sind. Herzlichen Dank für den Artikel – es ist einfach wohlthuend, dass wir Naturfreund*innen immer wieder mit solchen Begegnungen und Landschaften bereichert werden. ■

THOMAS HENSEL
CHUR (CH)

Leser*innenbriefe von Holger Mohr u.a.

Als 57-jähriges Neumitglied (!) freue ich mich über die rege politische Diskussion über die Grundhaltung der *NATURFREUNDiN*, sowohl in der Zeitschrift wie auch im Verband, der sich immer noch seiner Wurzeln in der Arbeiterinnenbewegung bewusst ist. Deshalb ist es auch gut, Kritik daran in den Leserbriefen zu veröffentlichen, und sei sie noch so abwegig. Wer das undemokratisch findet, oder zumindest rhetorisch das gleiche politische Engagement „gegen links“ fordert, der ist offenbar in seinem rechten Weltbild dermaßen gefangen, dass er (meistens sind das ja leider Männer) den Kompass verloren und mit der Arbeiter*innenbewegung sowieso nichts am Hut hat. ■

MICHAEL KNOCHE
KELKHEIM (TAUNUS)



NaturFreunde-Wochen

Die Klimakrise ist allgegenwärtig. Überschwemmungen, Hitzewellen und Waldbrände treffen immer mehr Regionen der Erde. Besonders betroffen sind die Menschen im globalen Süden, obwohl sie kaum zum weltweiten Kohlendioxid-Ausstoß beigetragen haben. Zusätzlich finden strukturell benachteiligte Personen auf Grund der rassistischen und kolonialen Gesellschaftsstrukturen in der globalen Klimapolitik nur selten Gehör. Das ist nicht gerecht. Um sich für Klimagerechtigkeit und gegen Rassismus stark zu machen und ist unsere Solidarität gefordert. Darauf machen die NaturFreunde mit den bundesweiten Aktionstagen vom 6. bis zum 22. September 2024 aufmerksam. NaturFreund*innen in ganz Deutschland organisieren in diesem Zeitraum Aktionen zum Thema Klimagerechtigkeit, Vielfalt und Antirassismus und regen Menschen damit zu mehr Engagement an. Seid dabei und plant eine Aktion! Ob ihr nun eine soziale Wanderung rund um euer Naturfreundehaus anbietet, gemeinsam zum Klimastreik am 20. September protestiert, einen Critical-Whiteness-Workshop organisiert, oder ein Klimafrühstück veranstaltet: Alle Ideen, die zum Thema und deiner Ortsgruppe passen, sind willkommen. Jede Aktion hilft, das Thema in die Öffentlichkeit zu bringen.

Online findet ihr verschiedene Aktionsideen und Wegweiser sowie Materialien, die euch bei der Planung eures Aktionstages helfen können – zum Beispiel ein Infoposter zum Thema „Klimagerecht Urlaub machen“. Auch unterstützen wir euch in der Bundesgeschäftsstelle nach Möglichkeit bei der Planung und Durchführung eurer Aktionen. ■

LOUISA BRODERIX

Kontakt: aktionstage@naturfreunde.de
Weitere Informationen:
www.tinyurl.com/nf-aktionstage2024

Klimastreik 2024

Save the date: Der nächste globale Klimastreik von Fridays for Future findet am 20. September 2024 statt. Die NaturFreunde Deutschlands als Teil des Koordinierungskreises rufen alle NaturFreund*innen dazu auf, sich anzuschließen und ein starkes Zeichen für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zu setzen. Sei dabei, melde dich und deine Ortsgruppe für die NaturFreunde Aktionswochen an, und kämpfe für eine schnellere und umfassende Klimapolitik! ■

LOUISA BRODERIX

Weitere Informationen:
www.fridaysforfuture.de/klimastreik/

AUSSCHREIBUNG

Der 32. NaturFreunde-Bundeskongress

Nach Artikel 12, Absatz 1 der Bundessatzung wird hiermit **der 32. ordentliche Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands e.V. vom 25.-27. April 2025 nach Kaiserslautern einberufen.**

Das Motto des Bundeskongresses lautet: **Unsere Zeitenwende: Frieden mit Mensch und Natur**

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung des Bundeskongresses
 - ▶ Wahl des Tagungspräsidiums
 - ▶ Grußworte
2. Konstituierung
 - ▶ Verabschiedung der Geschäftsordnung
 - ▶ Feststellung der Tagesordnung
 - ▶ Wahl der Mandatsprüfungskommission
 - ▶ Bestätigung der Antragskommission
3. Referat des Bundesvorsitzenden
4. Berichte (Bundesvorstand, Revision)
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Schwerpunktthemen und Anträge
8. Satzungsänderungen
9. Wahlen und Bestätigungen
10. Weitere Anträge
11. Festlegung des Ortes des nächsten Bundeskongresses
12. Verschiedenes

Zur Delegiertenmeldung werden wir alle Berechtigten schriftlich auffordern. Anträge sind schriftlich beim Bundesvorstand in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands einzureichen. Antragsschluss ist der 25. Januar 2025. Die nach Antragsschluss in der Bundesgeschäftsstelle eingehenden und sich aus aktuellem Anlass nach Antragsschluss ergebenden Anträge – außer Änderungsanträgen – gelten als Initiativanträge. Sie bedürfen zur Behandlung der Unterschrift von 35 stimmberechtigten Delegierten. Initiativanträge zur Änderung der Satzung sind unzulässig. Antragsberechtigt sind die in Artikel 12, Absatz 7 der Bundessatzung benannten Organe und Einrichtungen – und damit auch alle Ortsgruppen. Die Anträge werden von einer Antragskommission gesichtet, zusammengefasst und münden in eine Empfehlung der Antragskommission, über die abgestimmt wird.

MICHAEL MÜLLER
BUNDESVORSITZENDER

MARITTA STRASSER
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN

Impressum

NATURFREUNDIN

76. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & MitgliederMagazin
der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Harald Etzbach [HE], Hans-Gerd Marian [HGM], Joachim Nibbe [JN], Maritta Strasser [MS] (V.i.S.d.P.), Jürgen Voges [JV].

Redaktionsbüro

Harald Etzbach · (030) 29 77 32 -69
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 11.10.2024

Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen (030) 29 77 32 -69

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die *NATURFREUNDiN* im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de

Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen und Württemberg, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigelegt.

Druckauflage 48.000
(IVW-geprüft 2/2024)

Bildnachweis (jeweils von oben nach unten, dann von links nach rechts):

S. 1: NF NRW; S. 2: pmvfoto/Shutterstock, Michael Ebert; S. 3: NF NRW, C. Suthorn/Wikimedia (CC BY-SA 4.0), Sammlung Schindler, NaturFreunde Deutschlands (NFD); S. 4: privat; S. 5: NF NRW; S. 6: privat; S. 7: NF NRW, Fridolin freudenfett/Wikimedia (CC BY-SA 4.0); S. 8: NF NRW, privat; S. 9: NF NRW; S. 10: Bundesverband Solarwirtschaft e. V.; S. 11: Fotomax/iStock; S. 12: C. Suthorn/Wikimedia (CC BY-SA 4.0); S. 13: Fionn Große; S. 14-15: Naturfreundejugend Deutschlands (NFJD); S. 16: Jason Leem/Unsplash, Aaron Burden/Unsplash; S. 17: GRIP, NF Gersthofen; S. 19: Bennet Rietdorf (1-4), Marie Dyckhoff (5), Yannick Kiesel (6); S. 20: Stärkenberatung Thüringen; S. 21: NF Global, Uli Büscher; S. 22: Astrid Schulte, NFH Strümpfelbach, Gabriele Meyer; S. 23: NFD, Bernhard Schmidt, NFJD, Bernhard Schmidt; S. 24-25: Sammlung Schindler; S. 26: Lucas George Wendt/Unsplash; S. 26-27: Simon Berger/Unsplash; S. 27: Gary Yost/Unsplash; S. 28: Katie Moum/Unsplash, Marc Marchal/Unsplash; S. 29: Tim Mossholder/Unsplash; S. 30: Justin Cron/Unsplash; S. 31: Ulrike Dietrich; S. 32: NFD

Was mir an den NaturFreunden gefällt?

Hugo Navarro Muñoz
Fachgruppe Bergsteigen

» Ich bin bei den NaturFreunden, weil es bei den Ausbildungslehrgängen einen hohen Anspruch an Inhalte und Qualifikationsniveau gibt, ohne das familiäre Gefühl in der Gruppe zu verlieren.

SAG
JA
**NATUR
FREUNDE**



naturfreunde.de/mitglied-werden

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (56,- €) Familie (84,- €) Kinder/Jugendliche (28,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ | _ _ _ | _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de



Verzeichnis der
Naturfreundehäuser
in Deutschland



Für alle, die gerne draußen sind

Das neue Verzeichnis der Naturfreundehäuser in Deutschland präsentiert fast 400 Orte der Begegnung und Erholung, meist mitten in der Natur, wo Freizeit und Erlebnis kein Luxus sind. Eine umfangreiche Kartografie hilft bei der Suche, Piktogramme erleichtern die Orientierung. Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Rabatte.

Einfach bestellen

Sende einen Fünf-Euro-Schein und die Lieferadresse an:
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 -88 · bestellung@naturfreunde-verlag.de
www.hvz.naturfreundehaus.de

Auch im
Naturfreundehaus
in deiner Nähe!

